

Bezugpreis: Vierteljährlich 3.- M., monatlich 1.- M. frei ins Haus, voraus zahlbar. Post- bezug: Monatlich 1.- M., zzgl. Post- gebühren. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 6.25 M., für das übrige Ausland 10.25 M., bei täglich einmal Zustellung 8.25 M. Postbestellungen nehmen an Danemark, Holland, Luxemburg, Schweden u. die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.

Telegraphische Adressen: „Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 17. August 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Nonoparallelzeile kostet 1.50 M. „Kleine Anzeigen“, das ist gedruckt Wort 60 Pfg. (gültig für 2 festgedruckte Worte), jedes weitere Wort 40 Pfg. Stellenanzeigen und Stellenanzeigen das erste Wort 60 Pfg., jedes weitere Wort 30 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Leasingaufschlag 50%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereine-Anzeigen 1.50 M. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 3 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3, abgegeben werden. Schließt von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Höhepunkt des oberschlesischen Streiks.

Seit Sonnabend mittag 3 Uhr sind die oberschlesischen Licht- und Kraftwerke Chorzow und Zabrze wieder in Betrieb. Der Streik geht indessen noch weiter. Die Lichtwerke werden von Genietruppen bedient. Es ist jedoch begründete Aussicht vorhanden, daß der Streik als solcher selbst in kürzester Zeit beendet sein wird und daß die Regierung in die Lage versetzt wird, die Truppen von den Lichtwerken zurückzuziehen.

Auch in den Ausständen auf dem Bergwerks- und Hüttenbetrieb, der augenblicklich fast ununterbrochen noch weitergeht, macht sich bei der Arbeiterschaft mehr und mehr besonnene Einsicht geltend. Mehr als sonst tritt bei diesem Ausstand das Moment der höchsten spartakistischen Verheerung klar zutage. Diese Verheerungen sind die Seele dieser die gesamte deutsche Volkswirtschaft schwer schädigenden, direkt lähmenden Bewegung. Schwirren doch Gerüchte, daß der Streik darum weitergeht, weil unverantwortliche Heer die Meinung auszustreuen wüßten, die Regierung beabsichtige, die neun- stündige Arbeitszeit und eine erhebliche Lohnreduzierung einzuführen. Das wäre der wahre Streikgrund der Massen, die durchaus sich nicht mit den sogenannten Streikforderungen identifizieren. Es kann nun amtlich versichert werden, daß das eine grobe spartakistische Verheerung ist. Die Regierung denkt nicht daran, an dem Arbeitsstandtag zu rütteln, wie sie auch nicht daran denkt, die Errungenschaften der Arbeiterschaft zu beschneiden.

Allerdings liegt es auch an der Arbeiterschaft, energisch Brand zu machen gegen diese Art von Verheerung, die sich nachgerade zur Totengräberlei für unser gesamtes Wirtschaftsleben auszu- wachen beginnt.

Zu welchen traurigen Folgen die Ausbeutung der Massen führt, zeigt wieder ein Vorfall in Myslowitz, wo es bei der Lohnzahlung auf Myslowitzer Grube eben infolge dieser skrupellosen Agitation zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Streikenden kam, wobei leider vier tote und vier Verwundete zu beklagen sind. Der tief beauerliche Vorfall wird eingehend unter- sucht und die Schuldigen, mögen sie auch sein, wer sie wollen, werden ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

Heraus mit unseren Kriegsgefangenen!

Hermann Müllers Appell an das Weltgewissen.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Gen. Hermann Müller, hat einem Vertreter der „Agence Centrale“ gegenüber eine Er- klärung zur Befangenfrage abgegeben, der wir folgende Kern- sätze entnehmen:

Es hat bis jetzt, seit dem Ende der Sklaverei in Europa keinen Friedensvertrag gegeben, der nicht zugleich die Kriegs- gefangenenschaft beendet hätte. Der Friede von Versailles hat zum ersten Male diese unerbittliche Zusammengehörigkeit von Friedens- schluß und Befangenentheil zu trennen gewagt. Freilich, der hohe Rat der Alliierten hat einen formalen Rechts- grund, auf den er sich bei der Zurückhaltung berufen kann. Der Friede ist noch nicht ratifiziert, und erst nach dessen Inkrafttreten soll die Heimkehrung, sobald als möglich statt- finden und mit der größten Beschleunigung durchgeführt werden. Aber die Ratifikation ist eine blutleere, formalistische Fiktion, die den tatsächlich eingetretenen Friedenszustand und seine Pflichten nicht zu befeitigen vermag, und die Tatsache, daß die Alliierten acht Monate an dieser Fiktion fest- halten, läßt die für jeden Deutschen lurchbare Sorge aufkommen, sie könnten auf die Gummibedingungen des Friedensvertrages „so- bald wie möglich“ und „mit der größten Beschleunigung“ so aus- legen und dehnen, wie es ihnen paßt.

Wenn es in der Welt wieder einmal etwas Gemeinsames geben kann, so müßte es für heute und morgen das gemeinsame Bestreben aller Gerechtendenden sein, für die rasche Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen zu wirken. Als ein unbarmherziger Militarismus gegen den Willen und Protest der deutschen Arbeiter die belgische Arbeitslosen- abschiebung inszenierte, da ging ein Schrei der Empörung durch die ganze Welt, und da wurde der Kreuzung gegen diesen Menschen- handel in allen Völkern proklamiert. Meine Partei hat sich diesem Proteststurm damals angeschlossen, und so war es, die eine Einstellung des schmachvollen Abschieds erreichte. Ich wünsche von ganzem Herzen, dieselben Stimmen, die sich damals erhoben, möchten sich auch jetzt wieder hören lassen.

Wo sind die Reichszerstörer?

Graf Reventlow gehört zu jener Sorte von Journalisten, die in nachgerade zum Stumpfhirn werdender Eintönigkeit auf derselben Note blasen.

In dem Artikel „Auf dem Wege zur Abrüstung?“ in Nr. 44 des „Vorwärts“ habe ich nachgewiesen, daß die Rückkehr Englands zum Söldnerheer keineswegs als ein Schritt auf dem Wege zur Abrüstung zu bewerten sei, den die Entente mit der Entlassung Deutschlands angeblich be- schritten hat. Die Abrüstung könne nicht in der willkür- lichen Einführung kleiner Polizeitruppen verwirklicht wer- den, sondern lediglich dadurch, daß in den Heeren der all- gemeinen Wehrpflicht, der präzisen Heeresform der Demo- kratie, die Dienstzeit erheblich verkürzt, also das Miliz- system eingeführt werde.

Dagegen weiß Graf Reventlow nichts Rechtes vorzu- bringen: Um aber für die „geistig schwermütigen Leser der „Deutschen Tageszeitung“ den alten Vers: an allem ist die Sozialdemokratie schuld, herbeten zu können, polemisiert er in dem geistigen Reizartikel seines Blattes: „Zu spät“ munter drauf los gegen das, was ich nicht ge- sagt habe.

Zu spät, meint er zunächst, wäre uns die Erkenntnis gekommen, daß die Entente bei ihrem Streben, den deut- schen Militarismus zu vernichten, nicht so sehr die Beseiti- gung eines rückständigen politischen Systems, als die end- gültige Erledigung der militärischen Nachstellung Deutsch- lands gemeint habe. Und nun stimmen wir, sagt er, eine vorturfsvolle Klage und Anklage an: Ha Schlange, deshalb logst Du mir Verjöhnung!

Vollziehung des Reichsrats.

Neue Verordnungen.

Gestern fand unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers, Reichsministers der Finanzen Erz- berger, die erste öffentliche Vollziehung des Reichsrats statt. Die 24 deutschen Länder hatten ihre Vertreter benannt, so daß sofort die Bildung des Reichsrats erfolgen konnte, der zunächst die für die Fortführung der Geschäfte erforderlichen vorläufigen Beschlüsse faßte.

Sodann wurde den Entwürfen einer Verordnung über die Erhebung eines durch Veränderung der Grundpreise für Häute, Felle und Leder sich ergebenden Zwischengewinns, eines Gesetzes über das Arbeitsentgelt der Empfänger von Militärversorgungsgebühren, der Aus- führungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Rohlenwirtschaft, eines Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten, eines Gesetzes betreffend einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919, einer Verordnung betreffend Gebühren für Zeugen und Sachverständige, einer Verordnung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, zugestimmt.

Die Löhnung der deutschen Kriegsgefangenen in England.

Aus London wird gemeldet: Im Zusammenhang mit der Er- klärung des Ministers Home im Unterhause, daß die deutschen Kriegsgefangenen, die im englischen Ackerbau beschäftigt sind, gleiche Löhne wie die britischen Arbeiter erhalten, teilt der „Daily Herald“ mit, daß die Bauern zwar den vollen Betrag aus- zahlen, aber nicht an die Kriegsgefangenen, sondern an die britische Regierung, die den Deutschen einen oder zwei Pence davon täglich auszahlt, das übrige aber zurück- behält, angeblich für den Unterhalt der Gefangenen.

Rückkehr der Rote-Kreuz-Kommission aus Rußland.

Kopenhagen, 16. August. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Gestern traf mit dem Dampfer „Omar II“ die deutsche Rote-Kreuz-Kommission aus Rußland hier ein. Von Omsk in Sibirien aus reisten die Mitglieder als Ge- fangene über Japan, Manila, Honolulu. Hier wurden sie, nach- dem die Unterzeichnung des Friedens bekannt wurde, freigelassen und über Amerika hierher befördert. Das Rote Kreuz bereitete den Angekommenen einen festlichen Empfang.

Der Kampf gegen Clemenceau.

Opposition der Radikalen und Radikalsozialisten.

Die oppositionellen Kammergruppen bereiten nach Pariser Tele- grammen eine neue Kampagne gegen das Ministerium Clemenceau vor, um das Kabinett unmittelbar nach Ratifi- zierung des Friedensvertrages zum Rücktritt zu zwingen. Die radikale und die radikal-sozialistische Partei werden der Regierung ansäglich der Vorbereitungen zu den Wahlen Billkrakte vor und verlangen, daß Clemenceau noch vor den Wahlen zurücktritt, weil sie befürchten, einen Teil ihrer Mandate zu verlieren, wenn die Regierung bis zum Oktober im Amt bleibt. Trotz der Unzufriedenheit breiter Bevölkerungsschichten über die Regierungspolitik sind die Aussichten der Opposition jedoch nicht be- sonders günstig. Da der Ministerpräsident für die Zeit nach den Wahlen seinen freiwilligen Rücktritt angekündigt hat, besteht in der Kammer keine Reigung, ihn vorher durch politische Manöver zu beseitigen.

Parteitag der Schweizerischen Sozial- demokratie.

Vor dem Eintritt in die dritte Internationale.

Basel, 16. August. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Der außerordentliche Parteitag der Schweizerischen Sozialdemokratie ist heute hier zusammengetreten. Er wurde von 350 Delegierten besucht. Ueber den Austritt aus der zweiten Internationale und den Eintritt in die dritte Inter- nationale referierte Dr. Wetti, Basel, und empfahl den sofortigen Eintritt der Schweizer Sozialdemokratie in die dritte Internationale. Obwohl sich gegen den Antrag eine starke Opposition geltend machte, ist seine Annahme wahrscheinlich.

Ramond der Minorität beantragte der Rationalrat Hugge- ler: Die Parteileitung solle vom Parteitag beauftragt werden, so- fort einen Arbeiterweltkongress zur Schaffung der allgemeinen Internationale einzuberufen. Dum- bert-Droz (Genf) sprach für den Eintritt in die dritte Inter- nationale, während sich Rationalrat Gruber-Chaux des- funde dagegen wandte.

Die Räumung Ostlands. Nordkurland ist vom Westen her bis zur Linie Warkgrafen, nördlich Talsen, westlich Ugalen, östlich Woldingen von deutschen Truppen geräumt.

Ach nein, wir Sozialdemokraten haben uns, mit weni- gen Ausnahmen, nie irgendwelchen Illusionen über unsere Feinde hingegeben. Gerade die Erkenntnis von dem im- perialistischen Charakter des Weltkrieges lehrte uns, daß ein militärischer Sieg der Entente die Ver- krüppelung des deutschen Wirtschaftslebens bedeuten würde. In keinem Lande der Welt lagen die historischen Entwicke- lungsbedingungen für den Sozialismus so günstig wie in Deutschland. Und weil wir wußten, daß der Baum des So- zialismus sich nicht auf dem dürren Boden eines zerstörten Wirtschaftskörpers, sondern nur auf dem Nährboden eines blühenden Wirtschaftslebens entfalten kann, traten wir mit heiligem Ernst für die Landesverteidigung ein. Trotz aller Gegnerschaft gegen den Imperialismus fühlten wir tief die Ar- beiterklasse mit dem eigenen Staat ver- bindet, und wir verteidigten Deutschland nicht zum wenig- sten gerade deshalb, weil wir dabei auch für die Zukunft des Sozialismus kämpften. Bei dieser Haltung der Sozialdemo- kratie im Weltkriege ist es nicht als eine schamlose Demagogie, jetzt davon zu reden, daß wir der Entente bei der Zertrümmerung des deut- schen Militarismus zu Hilfe gekommen wären, „weil die deutsche Demokratie und Sozialdemo- kratie vernichtend eingriffen, wohn der Arm der Feinde nicht reichte“. Den inneren Umbau Deutschlands wollten wir selbst beorgen, unabhängig von den Wünschen unserer Gegner, und es war z. B. durchaus die Meinung der ge- samten Mehrheitssozialdemokratie, was ich am 2. Oktober, als der Zusammenbruch schon sichtbar wurde, in der Schles- wig-Holsteinischen Volkszeitung ausführte:

„Zwar stellt sich die Entente so, als ob sie den Krieg nur fort- setze, um dem deutschen Volke die Segnungen der Demokratie und Freiheit zu bringen. Wohl gibt es auch auf Seiten der Entente gutgläubige Ideologen genug, die den Krieg um dieses idealen Zieles willen führen. Diesen sei aber gesagt, daß die deutschen Arbeiter selber Mannes genug sind, bei sich nach dem rechten zu sehen und für ihre Freiheit zu kämpfen. Im Munde der Wilson, Lloyd George und Clemenceau sind die Volksbeglückungspläne jedoch nichts als Kuffen, hinter denen sie ihre imperialistischen Raubziele verbergen. Und dazu hat die deutsche Arbeiterklasse wahrlich nicht ein halbes Jahrhundert lang geh und einsogungsvoll gegen die eigenen Nachhaber ge- kämpft, um sich am Ende das zehnmal schwerere Joch einer fremden Bourgeoisie aufbürden zu lassen.“

Um den harten Existenzkampf erfolgreich zu bestehen, war es für Deutschland allerdings notwendig, daß es rech- zeitig eine gründliche innere Umwandlung er- fuhr, notwendig aus inner- wie außerpolitischen Gründen. Die Tragik unseres Schicksals lag darin, daß wir, trotz glänzender wirtschaftlicher Entwicklung und äußerer Macht-

entfaltung, in ein überlebtes politisches System eingewängt bleiben, das es unseren Feinden ermöglichte, gegen uns den Haß einer ganzen Welt mobil zu machen und hinter dem Schild demokratischer Ideale für die eigenen imperialistischen Wankziele zu kämpfen. Schuld an dem Unglück Deutschlands tragen die, die sich seit jeher jeden innerpolitischen Fortschritt in Deutschland borniert entgegenstemmt haben, und deren maßlose Verblendung den rechtzeitigen Frieden der Verständigung vereitelte.

Noch immer ist jeder historische Fortschritt in Deutschland nur gegen den verbissensten Widerstand jener Kreise durchzuführen gewesen, zu deren markantesten Vertretern heute der streitbare Graf Reventlow gehört. Wie die preussischen Reformer, die Stein und Scharnhorst, von der altpreussischen Reaktion als „Jakobiner“ erbittert bekämpft wurden, wie Bismarck zur Zeit der Reichsgründung den damaligen Konservativen das Horneswort zurufen mußte, sie stünden mit dem Gesicht nach dem heimischen Mittelmeer und mit dem Rücken gegen das Reich, so steht die Partei des Grafen Reventlow auch heute hemmend und verneinend dem Vorwärtswegenden, Neuen gegenüber, das sich in Deutschland gestaltet.

Geradezu rührend ist die unschuldsvolle Naivität, mit der Graf Reventlow einen Beweis dafür verlangt, daß ein deutscher Imperialismus — der nach seiner Meinung nie existiert hat — vor dem Kriege vorhanden gewesen sei. Denselben Geist, der während des Krieges halb Rußland und Frankreich, Belgien und die flandrische Küste annektieren wollte, Longjumeau verlangte und — den Mond, kann Graf Reventlow für die Zeit vor dem Kriege u. a. in den E. N. Artikeln der „Deutschen Tageszeitung“ feststellen, ein Geist, den wir Sozialdemokraten, unhöflich wie wir nun einmal zuweilen sind, seit jeher alldeutschen Wahnsinn genannt haben.

Auf demselben Niveau seiner übrigen Ausführungen steht auch die Bemerkung des Grafen Reventlow: „Hätte die Sozialdemokratie ihre Liebe für die restlose Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht in den Jahren vor dem Kriege rechtzeitig betätigt, so wäre es wahrscheinlich zum großen Kriege überhaupt nicht gekommen, und wenn doch, so würde er einen anderen Verlauf genommen haben. Sehr richtig, nur vergißt hier Graf Reventlow, daß die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht niemand ebrlicher und vollständiger erstrebte, als just die Sozialdemokratie mit ihrer Forderung: Volkswehr an Stelle der stehenden Heere. Bekannt ist das Wort Dehls:

„Die allgemeine Wehrpflicht ist in der Volkswehr eine Wirklichkeit, nicht, wie in unserem Wehrsystem eine Fiktion. Viele wehrfähige Männer können bei uns nicht eingezogen werden, weil dann die Lasten und Kosten noch größer würden.“

Zu diesem Kriege wäre es nicht gekommen, wenn man uns gefolgt wäre. Freilich hätte die Erfüllung unserer Forderungen zwar eine mächtige Organisation der nationalen Verteidigung geschaffen, die aktive, angriffsbereite Kosernenarmee aber stark verkleinert. Das aber wollte man nicht, eben aus imperialistischen Gründen.

Das tiefe Unglück, in das das deutsche Volk durch die Schuld seiner früheren Machthaber gestürzt wurde, hat wenigstens ein Gutes gezeitigt. Wenn wir, früher oder später, zur Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht schreiten werden, dann werden uns die Reventlow und Genossen nicht mehr hindernd in den Arm fallen können, und dann wird endlich die Heeresreform der Sozialdemokratie, die Fortsetzung und Vollendung des Werkes der Scharnhorst, Gneisenau und Boyen, Wirklichkeit werden können.

Bernhard Rausch.

Neue Putschpläne in der Pfalz.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet am 14. Politische Lage in der Pfalz drängt zur Entscheidung. Ein Teil der pfälzischen Zentrumspresse, der „Volkshote“ in Kaiserslautern und der „Rheinpfälzer“ in Landau, behandelt das Aktionsprogramm der bayerischen Regierung mit Hohn und Spott und propagiert als alleinige Rettung für die Pfalz den Anschluß an die in Gründung begriffene rheinische Republik. Der Bund freies Volk — Dr. Haas und Genossen — sucht durch verstärkte Agitation gegen die pfälzisch-bayerische Regierung die Konkurrenz der rheinischen Republik unerschütterlich zu machen und drängt zum gewaltsamen Bruch mit Bayern und Deutschland.

Die französische Befehlshaberbehörde gestattet beiden Richtungen vollständige Freiheit in Wort und Schrift, unterdrückt aber rücksichtslos jede Meinungsäußerung für treues Festhalten an Deutschland, freies Volk, im Bunde mit der U. S. V., beabsichtigt einen gewalttätigen Putsch in den nächsten Tagen. Da es volle Bewegungsfreiheit und Waffen hat, die aus französischem Besitz stammen müssen, ist die Gefahr für die Pfalz größer als je. Rüge dieser Notiz auch in der neutralen Presse Widerhall finden.

„Journal“ läßt sich in einem langen Artikel seines Mainzer Sonderberichterstatters melden, der Gedanke, der Rheinischen Republik habe erhebliche Annehmlichkeiten gewonnen. Er läßt durchblicken, daß Dr. Dornier der Wunsch nach einer Volksabstimmung vom Obersten Rat wahrscheinlich nicht werde abgelehnt werden.

Auf dem Wege zur Vernunft.

Unabhängige und Regierungsbildung.

In Sachsen ist ein schwieriger Fall eingetreten. Die Unabhängigen wollen sich nicht dem Vorwurf aussetzen, durch eine Politik der vollkommenen Verneinung die Sozialdemokratie zum Zusammenarbeiten mit den Bürgerlichen gezwungen zu haben und haben darum eine Reihe von Bedingungen formuliert, unter denen sie mit den Sozialdemokraten eine gemeinsame Regierung bilden wollen. Darüber gibt es nun natürlich beim neuen Anhang der Unabhängigen viel offene Mäuler, man sagt sich dort, wie es möglich sei, daß man sich mit den Rechtssozialisten verbinden kann, die doch das Proletariat an den Kapitalismus verraten haben und überhaupt bekanntlich die größten Schufte sind, die Gottes Erdboden jemals trug. Die „Freiheit“ hat nun große Mühe, ihren Lesern schonend den Gedanken beizubringen, daß die freundlichen Redensarten, mit denen man in ihren Spalten die Mehrheitspartei zu regieren pflegt, gar nicht so ernst zu nehmen sind und daß das Zusammenarbeiten mit den „Rechtssozialisten“ unter Umständen doch eine ganz nette Sache sein könnte. Sie wird wieder, ganz wie in der schönen Zeit, da es in Berlin noch unabhängige Minister gab, hervorragend verständlich, indem sie eine theoretische Rechtfertigung des Zusammenwirkens mit folgenden Ermahnungen verbindet:

„Was die Kritiker des Fraktionsbeschlusses gegen diese Auffassung ins Feld führten, war äußerst schwach. Selbst die entschiedensten Verfechter des Miteigens mußten zugestehen, daß der Parlamentarismus neben dem Miteigens als brauchbar für den Kampf gegen die kapitalistische Reaktion beizubehalten ist. Um so unlogischer war es, wenn sie ohne weiteres die Konsequenzen des Parlamentarismus ablehnten mit der merkwürdigen Begründung, „die Massen würden es nicht verstehen“. Als ob wir unsere Stellung nach der Stimmung der unausgerüsteten Masse und nicht vielmehr nach unserer politischen Überzeugung zu richten hätten! Das ist ja gerade unsere Aufgabe, die Massen aufzuklären und für den Sozialismus reif zu machen. Auch jetzt noch; denn die Unklarheit in der Arbeiterklasse ist noch immer erschreckend groß.“

Wachsamkeit ja! Nur können wir nicht finden, daß es die Massen richtig aufzuklären heißt, wenn man die Sozialdemokraten einmal als Kerle hinstellt, von denen ein ehrlicher Hund

kein Stück Brot nimmt, und sich das anderemal bereit erklärt, die Wirtstierdortefeulle mit ihnen zu teilen, wenn man einmal den Parlamentarismus als eine vollkommen überlebte oberbaule Sache hinstellt und das anderemal die Konsequenzen aus ihm zieht in der Richtung nach dem Ministerhotel. Die „Konsequenzen“ sieht man ja ganz deutlich — aber wo ist die Konsequenz?

Die Behandlung Elsaß-Lothringens in französischem Lichte.

Die sozialistische „Humanité“ bringt einen Artikel unter der Überschrift: „Die Gerechtigkeit in Lothringen“, der mit den Worten beginnt:

Fast ein halbes Jahrhundert haben die Deutschen vergeblich versucht, Lothringen zu germanisieren. Ein Jahr nach der Besetzung werden die Franzosen sich rühmen können, die Lothringer so weit gebracht zu haben, daß sie sich wieder nach der deutschen Herrschaft sehnen.

Die Deutschen in Ungarn.

Beim Verweiser Bringen Joseph erschien eine 60gliedrige Abordnung der ungarländischen Deutschen, um Bürgerchaften hinsichtlich der Autonomie des Deutschentums zu erbitten. Bring Joseph erklärte, die neue Regierung werde nach ihrer neuen Konstituierung es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, die Wünsche des Deutschentums der Nationalversammlung zur Entscheidung zu unterbreiten, um so die berechtigten Ansprüche sobald als möglich zu verwirklichen.

Die Südslawen protestieren gegen die Regierung Joseph.

Laut „Temps“ hat die südslawische Delegation der Konferenz eine Note überreicht, die von den Alliierten verlangt, die Regierung des Erzherzogs Joseph nicht anzuerkennen, und erklärt, daß die Rückkehr der Dynastie Habsburg zur Macht bei den Südslawen Hoffnung erwecken und für die aus der Donaumonarchie entstandenen Länder eine ernsthafte Gefahr bedeuten könnte. Die Note verlangt, daß in Ungarn eine Regierung gebildet werde, die aus demokratischen Elementen zusammengesetzt ist, Frieden und Ordnung herbeiführt und sobald als möglich zu allgemeinen Wahlen schreiten wird.

Die neue finnische Regierung.

Ein rein bürgerliches Kabinett.

Nach einer Mitteilung der hiesigen finnischen Gesandtschaft wurde die neue finnische Regierung folgendermaßen gebildet:

Ministerpräsident: Professor Renvola; Auswärtiges: Holsti; Justiz: H. Kahelin; Inneres: Cand. jur. S. Ritala; Krieg: A. E. Berg; Finanzen: Vizepräsident Lundin; Kultus und Unterricht: Soininen; Landwirtschaft: Kallio; Arbeit und Industrie: Eriksson; Sozialminister: Kallio; ohne Portefeuille: Ruopajarvi.

Von diesen gehören sechs der Fortschrittspartei, vier der Kleinbauernpartei an, zwei sind parteilos, der Kriegsminister Berg gehört der schwedischen Partei, Ruopajarvi der Sammlungspartei an. Beide Parteiminister sind ohne Einwilligung ihrer Partei eingetreten. Nur bürgerliche Parteien sind an der Kabinettsbildung beteiligt. Die Regierung repräsentiert das Zentrum des Landtags.

Der Privattelegrammverkehr mit Italien ist wieder aufgenommen. Die Gebühr für das Wort beträgt bei gewöhnlichen Telegrammen 30 Pf. Zugelassen sind Telegramme in offener deutscher, französischer, italienischer und japanischer Sprache.

Die neue Abteilung der Nationalgalerie.

Von Paul Westheim.

Die neue Galerie im ehemaligen Kronprinzenpalais ist zu schnell aufgebaut worden, um schon etwas Vollständiges zu geben. Man muß sie ansehen als eine erste Improvisation, aus der heraus zu etwas wie eine „Galerie der Lebenden“ erst zu machen ist. Eine solche Galerie, die das lebendige Schaffen der Gegenwart in gewichtigen Stücken und guter Auswahl dem Publikum nahebringen vermag, wird nur entstehen können, wenn die besten Kräfte lebendigen Anteil daran nehmen, wenn sie das Gefühl haben, daß das Museum für ihr künstlerisches Erleben da ist und nicht für die Kunstwissenschaftler oder, was noch schlimmer ist, für gewisse Interessenten: Maler und Bildhauer, die durch ihre Beziehungen und Einflüsse bislang das Museum vorwiegend angefüllt haben als Mittel, um dem Publikum eine bestimmte, meist überlebte künstlerische Einstellung aufzuzwingen. Da das Museum so immer stumm blieb auf die Fragen, auf die die Massen Antwort bedürftig sind, da es, als man sich mit dem Impressionismus auseinandersetzen wollte, nicht mit Leidl und Liebermann, Rancé und Mone, sondern mit Anton v. Werner, Hertel, Werner Schuch usw. antwortete, mußte sich der Massen eine bestimmte und allgemeine Forderung „Museumsmüdigkeit“ bemächtigen.

Man kann nicht sagen, daß die neue Galerie im Kronprinzenpalais schon genügend dieser Museumsmüdigkeit entgegenzuwirken sucht. Ihre eigentliche Aufgabe sieht sie wohl darin, die Kunst der jungen Generation — das, was man mit einem vieldeutigen Schlagwort jetzt „Expressionismus“ zu nennen pflegt — dem Publikum nahebringen. Allein sie schiebt sich doch noch zu sehr als Museum im alten Sinne, als daß sie schon den Mut hätte, auf eine angebliche Vollständigkeit zu verzichten, die doch nur darin besteht, daß man als Museumsbesucher gelangweilt und abgestumpft wird durch Erzeugnisse, die künstlerisches Erleben nicht zu bieten vermögen. Ein besonderer Mangel an Psychologie zeigt sich darin, daß man gerade diesen Vorkurs in dem Erdgeschoss zeigt, das der Besucher doch zuerst betritt. Man wird daher gut tun, bei der Besichtigung dieser Galerie nicht wie üblich mit dem Erdgeschoss zu beginnen; richtiger dürfte es sein, einmal in den Räumen des obersten Stockwerkes zu beginnen, wo alles in seiner ungehämten Augenblicklichkeit zur Auseinandersetzung zwingt, während nach unten hin immer mehr die historische Reflexion benötigt wird.

Tamit ist schon angedeutet, was dieser Galerie vor allem fehlt: die Einheitslichkeit. Genau gesehen, sind hier in einem Haus drei Galerien übereinander entstanden, die miteinander nicht gemein haben. Und zwar ist weniger geliebert nach künstlerischen als nach kunsthistorischen Gesichtspunkten. Das Erdgeschoss, von dem ein Raum für die Sammlung Königs abgesehen ist, und das Treppenhaus sind dem älteren Akademizismus überantwortet worden, das mittlere Geschloß enthält deutsche und französische Impressionisten, das Obergeschoss — wenn man von den zwei etwas unmotiviert wirkenden Thomas-Sälen abläßt — die junge, nachimpressionistische Kunst.

Zugewandene Raumwidrigkeit, das ältere Akademizismus noch einmal aufzunehmen in ein Museum, das in den ersten, noch kurzfristigen Revolutionsmonaten doch als eine „Galerie der

Lebenden“ gedacht war, bestand nicht. Der größte Teil dessen, was man da sieht: die Bilder von Schulte im Hof, Looschen, Vogel, Schlichting, Oppler, Hüb, Hans Hermann, Kadel, Böttner und noch manches andere ist durch die Einfügung in diese Galerie lediglich hervor gehoben worden, über kurz oder lang in den Hallen der Nationalgalerie zu verschwinden. Hätte man sich bei der Auswahl der Werke wie das „Grüne Kräulein“ von Schlichting, den Pflanzern von Steppes, den roten Augen von Kampf oder das Koffelhäutchen von König, auf Werke, die doch noch die Qualitäten haben, die diesem Akademizismus zugänglich sind, so wäre auch das nicht in solcher Galerie am Platze gewesen, es wäre aber doch immerhin eine gewisse historische Begründung möglich. Jedenfalls ist zu wünschen, daß von diesen Räumen bald ein besserer Gebrauch gemacht wird.

Das mittlere Geschloß hat insofern seine eigene Stimmung, als es aus lauter Ehrenfalsch besteht, gewidmet — wenn man sich die Thomas-Räume noch hinzudenkt — den Meistern der eben abgeschlossenen Entwicklungsperiode, die im Reichen des Impressionismus stand, wobei allerdings nicht zu vergessen, daß im Sinne der Franzosen von den hier vertretenen Künstlern eigentlich nur Elie Bogl Impressionist ist. Ein großer Saal umfaßt den Besitz der Nationalgalerie an Werken Liebermanns, darunter die bedeutendsten Früharbeiten; die kleine Schusterwerkstatt und die Pfadfinder, die doch schon wie eine epische Dichtung anmutet. Der Trübner, Saal, der sich anschließt, wirkt vielleicht noch am wenigsten befriedigend. Trübner war nicht stark, auch menschlich nicht bedeutend genug, um solchen Raum zu tragen. Werke wie das arg poetische Bildnis des Sohnes, der Siegridbrunnen oder der Odenwaldtempel gehören überdies zu den schwachen Leistungen des Karlsruher Malers. Rechts sein wirkt das kleine Kabinett mit Corinth und Elie Bogl. Die Elie Bogl'sche Trambahn und das Corinth'sche Frauenbildnis sind prägnante Ausprägungen dieser Berliner Sezessionskunst. Ganz erlesen — trotz der etwas zu grell gelben Wandbespannung — ist der Saal mit den französischen Impressionisten, mit den Cézannes, Renoirs, Manets, Monets, Rodins und dem Degas, ein Raum, der sicherlich vielen Gewinn und Genuß bedeuten wird.

Das obere Geschloß schließlich ist der neueren Kunst überlassen, um die Lust nicht zu sehr zu steigern. Das Interesse für diese Kunst ist in der Nationalgalerie noch zu jung, als daß schon irgendwie etwas Abwickelendes hier hätte geboten werden können. Das Ganze wirkt ein wenig protzhaft und auch etwas zufällig. Im einzelnen ist wohl nicht genügend nach der künstlerischen Stellung differenziert, obgleich man sich sehr geschickt mit Leihgaben zu helfen gewußt hat. Von Richter gibt es ein sehr schönes Bild: die Rheinbrücke, die die von diesem Maler erreichte, erstaunliche Veredelung des Handwerklers prägnant bietet. Zum Vergleich hätte man daneben einen Rodin haben müssen, der auf seine Weise auch das Handwerk zu so verblüffendem Reichtum zu steigern weiß. Hedeck wird in dem ganzen Umfang seines Schaffens gewichtig dargeboten. Von Lehndruck ist als charakteristische Leistung die „Rheinbrücke“, von Barlach sind zwei aus so tief menschlicher Ergriffenheit quellende Werke wie die „Singenen Frauen“ und die „Wissen“ da. Bei Marc und Kettlinger erlebt man das Zurücktreten vor dem Chaos der Wirklichkeit, die Sehnsucht nach einer höheren geistigen Ordnung der Beziehungen zwischen den Dingen, die neue Einheit, die aus der Form heraus entwickelt ist. Von Kokoschka gibt es die große Komposition der „Freunde“,

die sich bemüht, als Malerei selten schön und kostbar zu sein, die den Dingen ihre volle Dinglichkeit belohnt und sie doch einbezieht in die höhere Einheit großer Gleichgestaltung. Von den von Bogl's, die in diesem Raum noch hängen, ist ein vollständiges Bild eigentlich nur das Rosenfeld. Kähler und Prochusen daneben, das offenbar drahtlich ein allerdings auch so nicht unheimlich gebildenes Epigonentum. Sehr fein in seiner dekorativen Harmonie und dem inneren Reichtum der farblichen Wirklichkeit die Landschaft von Gauguin. In dem Saal mit Burmann und Wolf will es zu einem rechten Eindruck nicht kommen. Burmanns Malerei wirkt nicht stark genug in solcher Fassung, hätte man lediglich das „Kehler“ und das „Walden-Silbernen“ gezeigt, so wäre die Wirkung wohl härter gewesen. Der Saal der Neo-Expressionisten, unter denen der eigentliche Träger der Bewegung, Seurat, fehlt, müde fast schon an wie eine historische Rückschau. Diese etwas blutlose, verstandesmäßig systematische Malerei, die bei uns in Curt Herrmann einen charakteristischsten Vertreter besitzt, hat, ohne je zur Größe zu gelangen, es gelegentlich zu erstaunlich treffenden Impressionen gebracht. Die beiden kleinen Enjars, überliche Biffofen eines selbst am nervösen Temperaments, muten in solcher Umgebung einigermaßen fremdartig an. Roldes Regeraquarelle gehören mit zu dem Besten, was dieser Künstler geschaffen hat. Sie sind stark und groß durch die bisonäre Gestaltungskraft, die in ihnen sich auslebt. Um so mehr vermehrt man ein paar Bilder Roldes, die die Galerie sich so bald als möglich zu sichern hätte.

Überhaupt ist nicht zu vergessen, daß das alles nur ein Auftakt ist, daß man immer weiter hineingreifen muß in die Reichen der Jungen, der Verbenen, die neben und nach diesen schon arrivierten Meistern emporkommen.

Eine neue Volkoper für Groß-Berlin.

Ein vorbereitender Ausschuss zur Gründung einer großen Volkoper, dem namhafte Künstler und Volkshilber nahestanden und der seinen Sitz in Berlin-Steglitz hat, teilt mit, durch ein Opernunternehmen größten Stils soll die Oper zum Gemeingut des Volkes werden. Den bestehenden Opernunternehmungen Groß-Berlins wird kein Wettbewerb gemacht werden; es ist vielmehr in Aussicht genommen, mit der Staatsoper, soweit dies möglich, eine künstlerische und wirtschaftliche Gemeinschaft anzustreben, mit der sich auch der neue Leiter der Staatsoper, Schilling, einverstanden erklärt hat. Auch die leitenden Männer der preussischen Staatsregierung stehen dem Plane wohlwollend gegenüber und haben ihre Unterstützung zugesagt. Zur Errichtung der Oper, für die 4000 Plätze vorgesehen sind, hat die Stadt Schöneberg unter außerordentlich günstigen Bedingungen ein geeignetes Gebäude zwischen der Haupt-, Rubens- und Innsbrucker Straße im Friedrichauer Ostteil von Schöneberg zur Verfügung gestellt. Die Verlehrsfrage ist sehr günstig, weil hier die wichtigsten Verkehrsmittel des Groß-Berliner Südens zusammenlaufen. Der Entwurf des Opernhauses ist ein Werk der Düsseldorfer Architekten Professor Wilhelm Kreis und August Jungk. Er sieht einen monumentalen Bau von antiker Kraft und künstlerischer Schönheit vor. Seinem Gepräge als Volkoper entsprechend, soll das neue Haus auf die übliche Abstützung nach Gesellschaftsklassen verzichten und allen Besuchern möglichst gleichwertige Plätze liefern. Von den vorgezeichneten 4000 Sitzplätzen

Heraus mit unseren Kriegsgefangenen!

Heute, Sonntag, 17. August, vorm. 10 Uhr, im Lehrervereinshaus, Alexanderstraße:

Gr. Versammlung des Bezirksverbandes Gr.-Berlin (S.P.D.)

mit der Tagesordnung:

„Freigabe unserer Kriegsgefangenen.“

Die Parteifunktionäre müssen bereits um 9 Uhr im Saale sein.

Der Bezirksvorstand.

Amerikas Stellung zum Völkerbund.

„Manchester Guardian“ meldet aus Washington, daß eine zuverlässige Schätzung der Stimmenverteilung im amerikanischen Senat ergibt, daß 41 Senatoren für die vorbehaltlose Annahme des Völkerbundes und des Friedensvertrages sind, 31 Senatoren sind unbedingt dagegen, wenn nicht einschneidende Änderungen vorgenommen werden. Ueber die Ansicht von 24 Senatoren bezüglich der von ihnen gewünschten Vorbehalte oder Auslegungen herrscht Unklarheit. Für die Ratifikation sind 64 Stimmen notwendig.

Die Mehrheit ist also noch so ungewiß, daß lebhafteste Auseinandersetzungen über die Frage der Annahme des Friedens zu erwarten sind.

Englische Propaganda für den Völkerbund.

Nach einer Londoner Meldung wurde eine Parlamentskommission zur Propaganda für den Völkerbund gebildet. Unter den führenden Persönlichkeiten dieser Kommission befindet sich Lord Robert Cecil. Es sollen über die Ziele und Bedeutung des Völkerbundes aufklären. In London findet die erste Versammlung am 1. Oktober statt, wo Lloyd George reden soll.

Der belgische Streik hinausgeschoben?

Neuer meldet aus Brüssel, daß der Streikauschuss der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telefonangestellten nach einer langen Beratung beschlossen hat, den Arbeitern mitzuteilen, daß er im Hinblick auf den guten Verlauf der Verhandlungen die Möglichkeit erwägt, den Streik um drei, höchstens vier Tage zu verschieben. Der Befehl zum Streik am 17. August kann jedoch noch im letzten Augenblick gegeben werden.

Eine neue tschechisch-polnische Krise.

Die Wiener Blätter bringen eine Meldung des tschechischen Blattes „Denk“, daß die Polen zu einem neuen Krieg gegen die Tschechoslowaken entschlossen seien. Die polnischen Blätter sollen die Absendung eines Ultimatum an den tschechoslowakischen Staat verlangen. Dem mährisch-schlesischen Blatte „Dennik“ zufolge stehen sogar in der Umgebung Teschens 60 000 Polen mit starker Artillerie bereit.

Es soll weit über ein Drittel zu Preisen von etwa 8 M. abgegeben werden. Man hofft, daß die Eröffnung der „Oper der Biertausend“ bereits im Herbst 1921 erfolgen kann.

Das Bedürfnis nach weiteren Opernhäusern ist zweifellos in Berlin vorhanden, zumal das staatliche Opernhaus mit seinen 1550 Plätzen wesentlich ein Luxusinstitut ist, das für die Volksmasse bisher nur an Sonntagnachmittagen zugänglich war. Ob freilich jetzt ein solches Projekt durchzuführen, ob die Baukosten und die Mittel dafür vorhanden sind, ob eine Rentabilität möglich ist, das alles läßt der rosigte Prospekt unerörtert. Auch die Frage, wie das Opernhaus mit der Gemeinde zusammenwirken soll, bedarf weiterer Klärung. Die Mitteilung eines Mittagsblattes, daß die Neue Freie Volksbühne, die ja für den ständig steigenden Mitgliederzuwachs neue Häuser braucht, sich mit anderthalb Millionen Mark an dieser Gründung beteiligen wird, ist jedenfalls verfrüht.

Notizen.

Das Orchester des Deutschen Opernhauses zu Charlottenburg gibt in der Winterzeit 1919/20 zehn vollständige Sinfonie-Konzerte. Als Dirigent wurde Kapellmeister Rudolf Krasselt gewählt. Die Konzerte finden an Sonntagvormittagen statt. Bei Abonnement 10 Gros. Ermäßigung.

Aus dem Nachlass Saedels sollen seine Lebenserinnerungen unter der Redaktion seines Sohnes und seines getreuen Heinrich Schmidt herausgegeben werden.

Neue Filme. Im Normorhaus ein Film-Roman „Mario Pavalona“. Aus die Namen sind zufällig, sonst nichts. Gut ist in der Titelrolle Mario Fein; sie wirkt vornehm in der Beherrschung der mimischen Mittel, vorzüglich ist das Spiel ihrer Hände. Was an ihr auf der Bühne oft als Hebermah wirkt, paßt in den Film.

In den Mozart-Lichtspielen „Die Kasse des Titonen“. Ein Beweis, daß Fern Teatro, die den Film versagt hat und die Hauptrolle spielt — nicht spielen kann. Hier ist Johannes Niemann gut und geschmackvoll.

Die Zahnärzte werden Doktoren. Der preussische Kultusminister hat am 10. August d. J. die medizinischen Fakultäten ermächtigt, die Würde eines Doktors der Zahnheilkunde zu verleihen. Die wissenschaftliche Arbeit hat ein Thema aus der praktischen oder theoretischen Zahnheilkunde oder aus den die Zahnheilkunde berührenden medizinischen Fächern zu behandeln.

Eine alte Forderung der Zahnärzte, die das Publikum freilich längst durch den Sprachgebrauch erfüllt hat, wird damit verwirklicht. Die Hoffnung, daß die Titelwirtschaft in der Republik abnehme, erfüllt sich freilich nicht.

Im Luftschiff nach Indien. Das englische Luftschiff R 34, das kürzlich den Flug über den Atlantik mit Erfolg gemacht hat, soll jetzt die Reise nach Indien antreten. Der erste Teil der Fahrt wird über Frankreich und die Schweiz nach Triest gehen. Von dort soll das Luftschiff das Mittelmeer überfliegen und in Kairo landen. Der Weg für die zweite Hälfte des Fluges steht noch nicht fest; es kommen hierfür zwei Routen in Frage: eine über das Rote Meer nach Aden und weiter über den Arabischen Golf nach Madras und die andere über Arabien nach Bombay. Der letztere Weg ist ein Landweg, der jedoch die Reise um einige hundert Meilen verlängert.

Englands neueste Kolonie.

Englisch-persischer Vertrag.

Kopenhagen, 16. August. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) „Politiken“ meldet aus Paris: Die Blätter L'Echo veröffentlichten den Wortlaut eines wichtigen englisch-persischen Abkommens. England überläßt Persien 900 Millionen Kronen und erhält dagegen die Kontrolle über Meer, Finanzen und andere Staatseinrichtungen. Die Veröffentlichung hat ungeheures Aufsehen in Teheran hervorgerufen. Die Opposition beschuldigt die Regierung, das Land verkauft zu haben. Der Vertrag enthält keine Angaben über die Rechte, die Persien anderen Mächten eingeräumt hat. Im Falle herrscht darüber allgemeine Unzufriedenheit. Die in diesen Tagen angetretene Reise des Schahs von Persien nach Europa wird mit diesem Umstand in Verbindung gebracht.

Dazu verbreitet Reuter folgende Meldung:

Nach Verhandlungen, die neun Monate andauerten, ist zwischen der persischen Regierung und Großbritannien ein Abkommen geschlossen worden, das England in die Lage setzt, Persien die Unterstützung und den Rat von Sachverständigen zuteil werden zu lassen, wodurch der Wiederaufbau dem persischen Staate ermöglicht wird. Das britische Schahamt hat sich bereit erklärt, der persischen Regierung einen Zuschuß von zwei Millionen Pfund Sterling zu gewähren, der durch die persische Zölle sichergestellt werden soll. Das Gesamtergebnis der Vereinbarungen bedeutet nicht, daß Persien in irgend einer Hinsicht in ein britisches Protektorat umgewandelt wird, sondern daß damit der Intrigenherrschaft und dem eifersüchtigen Wettstreit ein Ende bereitet worden ist.

Nach dem Eindruck, den der Vertrag in Persien selbst gemacht hat, zu urteilen, ist diese Verlautbarung des englischen amtlichen Nachrichtenbureaus nichts weiter als ein Vertuschungsmanöver. Um seine Kriegserfolge zu sichern, übernimmt England den Wiederaufbau Persiens und damit umfangreiche Hoheitsrechte — die alte englische Kolonialpolitik unter neuer Epithyme.

Eine englische Militärmision nach Persien.

Laut Pressbureau Rabat ist im Vertrage zwischen Großbritannien und Persien u. a. festgesetzt, daß England auf Kosten Persiens Verwaltungsbürokratie und Offiziere nach Persien entsenden wird, die das persische Heer neu organisieren sollen. Die erste Anzahlung auf die, an Persien zu leistende Summe von zwei Millionen Pfund Sterling erfolgt, sobald der britische Finanzsachverständige für Persien sein Amt daselbst übernommen hat.

Zentralrat gegen Vollzugsrat.

Die wilden Arbeiterratswahlen.

Der Zentralrat der Deutschen Sozialistischen Republik (agz. Coblen) teilt mit:

Für die Neuwahl der Arbeiterräte der deutschen Republik haben die Vollzugsausschüsse mancher Orte bereits mit Vorarbeiten begonnen.

Der Aktionsausschuss des Zentralrats hat inzwischen eine Wahlordnung fertiggestellt, die in einer am 21. August stattfindenden Gesamtsitzung des Zentralrats verabschiedet und sodann veröffentlicht werden soll. Die Grundlage dieser Wahlordnung bilden die vom 2. Rätekongress gefassten Beschlüsse, wonach die Wahlen der Arbeiterräte nach Betrieben und auf berufständischer Grundlage stattzufinden haben. Der Zentralrat macht daher darauf aufmerksam, daß in den Wahlgebieten, in denen, wie in Berlin, die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen sind, diese Grundlagen maßgebend sein müssen.

Die Bornahme der Wahl selber kann nur nach der oben angekündigten, vom Zentralrat demnächst zu erlassenden Wahlordnung stattfinden.

Ein 9 Milliardenkredit.

Gesetzentwurf über Enteignung.

Der Nationalversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919 zugegangen, wonach der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird, zur Beilegung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 9 Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen, den einzelnen Reichsverwaltungen die aus Anlaß des Krieges und der Demobilisierung erforderlichen Teilbeträge bis zur Höhe von 7 Milliarden Mark zu überweisen, sowie 2 Milliarden Mark für Leistungen aus dem Friedensvertrage zu verwenden.

Der Nationalversammlung ist ferner der Entwurf eines Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten zugegangen, wonach die Reichsregierung ermächtigt wird, Gegenstände, welche auf Grund des Friedensvertrages oder ergänzender Abkommen den alliierten und assoziierten Regierungen oder einer von ihnen oder einem Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte zu übertragen sind, für das Reich zu enteignen.

Der kommende Staatsgerichtshof.

Beratung im Verfassungsausschuss.

Der Verfassungsausschuss trat am Sonnabendvormittag unter Vorsitz des Abg. Gaußmann zur Beratung des Gesetzentwurfs über Errichtung eines Staatsgerichtshofes zusammen, und nahm eine Generaldebatte vor auf Grund schriftlichen Berichtes der Abg. Dr. Singheimer (Soz.) und Warmuth (Dtnl.). Der Vorsitzende sowie die Abg. Dr. Spahn (Str.), Dr. Singheimer (Soz.) und Petersen (Dem.) regten an, sofort einen Untersuchungsausschuss nach Artikel 84 der Verfassung durch die Nationalversammlung einsetzen zu lassen, und die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf auf Errichtung nicht eines außerordentlichen, sondern eines ordentlichen Staatsgerichtshofes gemäß Artikel 108 der Verfassung möglichst rasch vorzulegen.

Es wurde ein Unterausschuss gebildet, dem der Vorsitzende, die beiden Berichterstatter und die Abg. Dr. Spahn (Str.), Graf zu Dohna (D. Vp.) und Geher (U. Soz.) angehören, der bis Montag, wo um 5 Uhr nachmittags eine weitere Sitzung des Ausschusses verabredet ist, einen formulierten Antrag unterbreiten wird.

Nachklänge des Landarbeiterstreiks.

Gegen die Landratswirtschaft.

Eine Parteiversammlung, die kürzlich in Straalsund stattfand, hat einstimmig beschlossen, eine Abordnung von drei Genossen aus Straalsund und dem Kreise Franzburg zum Genossen Heine nach Berlin zu entsenden, um ihm über die Vorgeschichte und Entwicklung des Franzburger Streiks endlich einmal reinen Wein einzuschütten. Das wurde als besonders notwendig erachtet, nachdem der Landrat von Stimpfeld einen „Bericht“ zu verfassen und abzuschicken für gut befunden, der den Streik darstellte — wie er es aussieht. Es soll die sofortige Abberufung des Landrats veranlangt werden und eine klare Äußerung des Ministers Genossen Heine: wie er sich die Entwicklung in Franzburg denkt. Man will die politischen Ämter, vom Regierungspräsidenten einschließlich, endlich in sicherer Händen wissen. Es kam die Uebersetzung zum Ausdruck, daß lediglich wegen des Raubens und Schwankens, wegen der Ungewißheit und Unsicherheit bei der Befehlsgebung der politischen Ämter die Verhältnisse sich entwickeln konnten, wie geschehen. Dies Schwanken, diese Unsicherheit sei Schuld an dem Uebermut der Junker, an der Krassprobe des Landbundes, am Franzburger Streik sowie an der Gefährdung der Ernte.

Die Kohlenlieferung an die Entente. Verschiedene Abendblätter melben gestern, unter Berufung auf eine Äußerung des Reichswirtschaftsministers, die Entente habe auf Grund von Verhandlungen eine Herabsetzung des von Deutschland zu liefernden Kohlenquantums von 40 auf 21 oder 12,3 Millionen Tonnen zugestanden. Offiziös wird dazu erklärt, daß die Nachricht falsch sei. Die Verhandlungen ständen noch, außerdem sei Deutschland bei dem gegenwärtigen Stand seiner Kohlenproduktion auch nicht imstande, 12,3 Millionen Tonnen zu liefern.

Theologen am Seminar. Dieser Tage sind am Lehrerseminar in Kumboldenleben (Provinz Sachsen) einige Kandidaten der Theologie aufgetaucht, die dort einen Ausbildungskursus durchmachen. Welcher Art konnte ein solcher Kursus sein? Handelt es sich um die früheren Kurse zur Ausbildung von Schulinspektoren? Wir denken, die geistliche Ortsschulinspektion sei aufgehoben, also wären auch die Kurse beseitigt. Oder sollen die Herren lernen, wie man Konfirmationsunterricht erteilt? Man sollte denken, die Vorbereitung für diesen Zweck hätte die Kirche zu übernehmen. Weiß das Kultusministerium um diese Einstellungen?

Ein Reichsjugendkongress. In der Sitzung des Sozialen Ausschusses der Nationalversammlung am Sonnabend kündigte Unterstaatssekretär Schulz die baldige Vorlage eines Reichsjugendkongresses an, um eine Persönlichkeitsaufstellung auf diesem Gebiete zu verhüten. Noch vor Eintritt der Beratungspause sollen die Fraktionen in der Sache gehört werden. Der Unterstaatssekretär sprach die Hoffnung aus, daß die der Sache noch entgegenstehenden Schwierigkeiten, namentlich auch auf finanziellem Gebiet, zu überwinden sein werden.

Woher kommt das Geld? Die der Hannoverische „Vollwille“ mittelt, hat der dortige Parteigenosse B. Ernst von dem Kommunisten Bennecke aus Singen an der Schweizergrenze die Aufforderung bekommen, an der kommunistischen Agitation teilzunehmen. Er sollte mit einem angeblichen Deutsch-Amerikaner namens Deuz zunächst in 30 Städten Vorlesungen abhalten und die Kasse zu gewinnen suchen. Das Interessante an dem Brief ist der Schlusssatz: „Finanziell wird Du Dich ganz gut stehen.“ Geld genug haben als die Kommunisten. Woher kommt es? Proletarier-Geld ist es ganz gewiß nicht. Welche dunklen Kräfte heben hinter dem Vorstreben, die deutsche Revolution und die deutsche Republik zu treiben?

Hat das Proletariat den Klassenkampf gewonnen? Diese Frage stellt und bejaht Genosse Dr. Werner Peiser in einer kleinen theoretischen Streitschrift, die im Verlag des Generalsekretariats zum Studium des Volkswissens erschienen ist. Peiser legt dar, daß der Klassenkampf als Wackelkammer der Klassen entschieden ist und daß das Proletariat die politische Macht tatsächlich erobert hat. Damit sei aber das Endziel der proletarischen Bewegung noch keineswegs erreicht, der Kampf noch nicht zu Ende, vielmehr müsse er als Abwehrkampf zu Verteidigung, Ausbau und Sicherung des Errungenen fortgeführt werden. Das Beharren mancher Arbeiterfreie, den Klassenkampf in bisheriger Form zur Eroberung der politischen Macht fortzuführen, führt Peiser auf eine vollständige Verkennung der durch die Revolution geschaffenen Tatsachen zurück. Peisers Schrift, die mit großer Wärme für die Einigung der Arbeiterbewegung eintritt, stellt einen bemerkenswerten Versuch dar, den Tagesstreit der Richtungen auf ein höheres Niveau zu heben.

Gewerkschaftsbewegung

30 Jahre Bergarbeiterverband.

Am 18. August d. J. kann der Verband der Bergarbeiter Deutschlands auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Den Grundstein zur Organisation legte der Bergarbeitertag in Dorfeld bei Dortmund am 18. August 1880. Aber es war nur ein kleines Häuflein Klassenbewußter „Snappen“, das sich zunächst in der Berufsorganisation zusammenschloß. Nach drei Seiten mußte die junge Bewegung ihren Kampf führen: gegen den Herr-im-Hause-Standpunkt des Unternehmertums, gegen die mit allen Mitteln des Schandgesetzes kämpfende Staatsgewalt und schließlich noch gegen die eigenen Kameraden, die durch Snappenvereinsliche Abschlusspolitik und konfessionell-fürliche Verbeugung der modernen Zusammenfassung aller Berufsangehörigen in einer großen Organisation feindselig gegenüberstanden. Wohl in keinem Beruf waren die Widerstände so stark wie bei den Bergarbeitern. War doch das Unternehmertum das kapitalträchtige Deutschland; durch materielle und gesellschaftliche Interessen eng verflochten mit den Mächten, die mit allen Mitteln — geschicklich und ungeschicklich — die Grubenarbeiter in der entscheidendsten Lohnkämpfe niederhalten wollten.

Mit am schwersten waren denn auch die Lohnkämpfe, die die Bergarbeiter zu führen hatten. Wochenlang andauernde Streiks, die manchmal bis zum Weißbluten geführt werden mußten, umsonstige Massenauflösungen und schilflose Mahnungen, mißliebiger „Deber“ (Schwächen) wohl mehr oder minder die junge, empordürstende Organisation, konnten sie aber nicht zerbrechen. Dank der opferwilligen und unermüdbaren Tätigkeit so mancher alten Sturmgelassen hielt sich der Stielbestand. Er wuchs, trotz aller Verfolgungen, trotzdem man seine Führer viele Jahre hinter Gefängnis- und sogar hinter Zuchthausmauern steckte.

Die schweren Opfer wurden nicht umsonst gebracht! Heute scharen sich um die Fahne des Bergarbeiterverbandes Hunderttausende von Mitgliedern. Doch ein tief Schmerzlicher Gedanke mischt sich in die Freude, die jeder Klassenbewußte, denkende Gewerkschaftler mit den Grubenarbeitern über den gewaltigen Aufstieg ihrer Organisation empfindet. Durch den Gewaltfrieden von Versailles sind große Mitgliedschaften des Bergarbeiterverbandes vom Mutterlande losgerissen worden. Auch ihnen gilt heute das Bergliche „Geldkauf“, das wir dem Bergarbeiterverbande zu seinem Ehrentage zurufen.

Die „Bergarbeiter-Zeitung“ erscheint anlässlich des Ehrentages in festlichem Gewande. Alle alten Kampfproben Führer und Vorkämpfer der Bergarbeiter haben aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrungen und Erinnerungen dazu beigetragen, den jüngeren Berufsgenossen ein Bild von dem Werdegang der jetzt so stürmischen und starken Organisation zu geben. An diese Jungen und Jüngsten wendet sich Otto Hue am Schlusse eines warmherzig geschriebenen Beitrages mit folgenden Worten:

Der Sturm der Revolution hat mit ungeheurer Schwung auch die Mitgliedschaft des Bergarbeiterverbandes aufgeschüttelt. Die gänzlich Unfertigen, sehr viel Bildungsbedürftigen ist der Organisation zugeführt. Birnis und Wahrung konnten daher nicht ausbleiben. Was sich der Schulung durch die Organisation entzogen hat, das muß nun zur freiwilligen Unterordnung unter die demokratischen Gebote der Organisation erzogen werden. Das ist gewiß ein schweres Stück Arbeit, aber nicht schwerer als die große Leistung der „alten Verbändler“.

die Hoer von gewaltiger Macht und affinerter Dikt umbrohten Organisation dennoch zum Triumph verhelfen. In diese Periode des Bergarbeiterverbandes seien alle erinnert, die meinen, den Sonnenaufgang von Lichter Höhe ohne Ueberstehen von Mühsal bewundern zu können.

Der Mensch wächst mit seinen höheren Zwecken. Einer Organisation von Menschen fallen mit ihrem Wachsen höhere Aufgaben zu. Das gilt auch von dem Verbands der Bergarbeiter Deutschlands. Er tritt nun erst an die Lösung von Aufgaben heran, deren Gerechtigkeit das Einsetzen aller unserer Kraft verlangt. Das große Werk muß und wird gelingen. Bewahrt das Vermächtnis der Gründer unserer Organisation, hebt ihre Stärke nach außen, festigt sie innerlich! Zeigt ihr euch so tätig, dann, ihr Jüngsten und Jungen, ihr unsere Hoffnung, handelt ihr im Geiste der allezeit getreuen „alten Verbändler“.

Bewegung unter den Angestellten der Kriegsgesellschaften.

Die Angestellten der Kriegsgesellschaften treten jetzt in eine neue Bewegung ein. Eine Reihe von Kriegsgesellschaften ist überflüssig und auflösungsreif geworden und so hat man am 15. d. M. in den meisten noch bestehenden Gesellschaften einem sehr großen Teil der Angestellten, in einigen Betrieben bis zu 50 Proz. gekündigt. Gegen diese Maßnahme erheben die Kündigten jetzt Protest. Die Angestellten der Kriegsgesellschaften, unter denen sich eine nicht unbeträchtliche Zahl von Kriegsschädigten befindet, verlangen, daß ihnen für die Uebergangszeit nach der Entlassung eine Wirtschaftsbereitschaft als Prämie für die geleistete Arbeit gezahlt werde. Sie wollen sich zusammenschließen, um mit Hilfe der Regierung die sich auflösenden Betriebe zur Zahlung zu zwingen.

Die Hamburger Bankbeamten vor dem Reichsarbeitsministerium.

Ergebnislose Verhandlungen.

Die am gestrigen Sonnabend im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz Dr. Busses gepflogenen Verhandlungen sind ohne eine Einigung verlaufen. Nachdem beide Parteien die Lage dargestellt hatten, wobei die Vertreter der Hamburger Bankleitungen nachdrücklich betonten, daß die Banken nicht in der Lage seien, die Forderungen zu bewilligen, die Arbeitnehmer aber ebenfalls erklärten, daß die Angestellten angesichts ihrer wirtschaftlichen Notlage nicht von ihren Bedingungen abweichen könnten, machte der Vorsitzende einen Vermittlungsvorschlag. Danach sollten die Hamburger Banken folgende Beihilfen zahlen: Für Verheiratete mit Kindern 1000 M., für Verheiratete ohne Kinder 800 M., für Ledige 600 M. und für Jugendliche 500 M. Die Zahlung sollte so erfolgen, daß im Augenblick 750 M., 600 M., 450 M. und 375 M., der Rest am 15. November ausgezahlt würde.

Dieser Vermittlungsvorschlag wurde von den Vertretern der Bankleitung angenommen, während die Bankvertreter ihn ablehnten. Die Banken seien augenblicklich nicht auf Kosten gebettet und so ließe sich die Zahlung von etwa 400 000 M. für die Hamburger Angestellten nicht ohne weiteres durchführen. Sie erklärten, daß für sie lediglich ihr Angebot vom 15. August diskutabel sei. Der Verhandlungsleiter machte darauf den Vorschlag, daß die Zahlung der Beihilfe ein- und zweiwöchentlich geschehen solle und daß Banken, falls die Bilanz ein ungünstiges Ergebnis zeigen sollte, die am 15. November zu zahlende Restsumme den Angestellten vom fälligen Gehalt abziehen könnten. Es kam infolge des Vermittlungsvorschlages zu heftigen und ausgedehnten Debatten, da die Vertreter der Arbeitnehmer ausrechneten, daß die einzelnen Banken eine Mehrbelastung von 60 000 M. erleiden würden, eine Summe, die für große Finanzinstitute nicht so sehr ins Gewicht falle. Da keine Einigung zu erzielen war, machte der Verhandlungsleiter beiden Parteien

den Vorschlag, am kommenden Dienstag die Streitfragen einem im Reichsarbeitsministerium zusammentretenden Schlichtungsausschuß zu unterbreiten, der dann ein endgültiges Urteil fällen wird. — Die Forderungen der Berliner Bankbeamten wurden gestern nicht verhandelt.

Die im Verbands der Gemeinde- und Staatsarbeiter organisierten Arbeiter, Arbeiterinnen und Lohnangestellten der Reichs- und Staatsbehörden Groß-Berlins nahmen in einer stark besuchten Versammlung in den Andreas-Festhallen zu neuen Forderungen Stellung. Scharlau führte aus: Die im März dieses Jahres im Reichsarbeitsamt festgelegten Richtlinien mit den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden Groß-Berlins haben kein befriedigendes Ergebnis erzielt. Der direkte und indirekte Widerstand der untergeordneten Verwaltungen hat es fertiggebracht, daß heute noch einzelne Berufsgruppen nicht nach den festgelegten Grundfäden entlohnt werden. Die Gegenüberstellung des Lohnempfängers mit dem Dienstverpflichteten des Unterbeamten, der die gleiche Tätigkeit verrichtet, hat es mit sich gebracht, daß durch äußerst einseitige falsche Aufstellungen ein großer Teil Handwerker die festgelegten Höchsthöhe nicht erreichte. Die Bezahlung der in die Woche fallenden Feiertage vom 1. Januar ab ist bis zur Stunde in einer ganzen Reihe von Verwaltungen noch nicht erfolgt, sodas die Arbeiterauschüsse in 29 Verwaltungen dem Verbands Vollmacht erteilten, um Klage beim Schlichtungsausschuß zu führen. Die in einigen Verwaltungen bereits bestehende Einrichtung in Krankheitsfällen den Lohn weiter zu zahlen, wurde trotz aller Zusicherungen wieder gestrichen, so daß diese Gruppen verelendert wurden; z. B. das Personal des Reichstages durch den realistischen Herrn von Jungmann. Einmütig wurde dem von allen Arbeiterauschüssen gestellten Antrage zugestimmt, die bestehenden Richtlinien aufzuklären und einen neuen kollektiven Tarifvertrag abzuschließen.

Die Vorschläge der Tarifkommission wurden nach den Ausführungen Scharlaufs mit überreicher Majorität angenommen. Gefordert wurden strikte Durchführung aller sozialen Einrichtungen, wie sie bereits für Lohnempfänger der Stadt Berlin bestehen. Die Tarifkommission erhielt den Auftrag, die Verhandlungen abzubauen, wenn man nicht hierin Entgegenkommen zeige.

Die Lohnabelle soll künftig nur noch in zwei Lohnklassen bestehen: Gelehrte und Ungerlehrte.

Die Organisationsleitung wurde einstimmig beauftragt, sofort die Verhandlungen einzuleiten.

Zur Lohnarbeitsfindung der Handelsarbeiter. In dem in der Freitagmorgensnummer des „Vorwärts“ enthaltenen Verbandsbericht ist infolgedessen ein Freium enthalten, als die Lohnkommission den Besammelten die Forderung auf einen Anfangslohn von 100 M., nach einem halben Jahr einen solchen von 115 M. unterbreite. Die Besammelten gingen darüber hinaus und beiflossen, nach 1/2-jähriger Tätigkeit einen Lohn von 120 M. zu fordern.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Tischler! Bezirk Süd-Mecklenburg und Bismarck! Montag, den 18. August 1919, nachm. 5 Uhr bei Schröder, Fontane-Platz 18, am Keller-Strich-Bldg. Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Diskussion vom Vortag. 2. Bericht von der Generalversammlung 3. Bericht über die Arbeit der Ortsvereine. 4. Das neue Mitglied. Vollständiges Erleiden ermarktet. Die Kommission.

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Bezirk Groß-Berlin. Am Montag, den 18. August, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftsbaus, Engel-Unter 14/15, großer Saal, ordentliche Generalversammlung pro 2. Quartal 1919. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Geschäfts-, Kassen- und Arbeitsnachweisbericht pro 1. Quartal 1919. 3. Erledigung zurückgehaltener und etwa eingegangener Anträge. 4. Geschäftliches. Legitimationskarte sowie Mitgliedsbuch sind mitzubringen und zwecks Kontrolle resp. Abstemmung am Eingang zum Versammlungsort vorzulegen. Wer über 8 Wochen mit seinen Beiträgen im Rückstand ist, hat ebenfalls seinen Zutritt.

Bericht für den redaktion. Teil: Alfred Schell, Neudamm; für Einzelne: Theodor Glade, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt Paul Sauer u. Co. in Berlin, Lindenstr. 3. Hierin 2 Beilagen.



Das rein natürliche Mineralwasser „Staatl. Fachingen“ ist wieder, mit alten guten Verschlüssen versehen, sofort lieferbar. Von heilwirkendem Einfluß bei Sacht, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw. Brunnenchriften durch das Büro, Berlin W 66, Wilhelmstraße 55.



Leipziger Str. Königsstraße Moritzplatz Rosenhaler Str.

A. WERTHEIM

G. M. B. H. Versand-Abteilung Berlin W 66 Leipziger Str.

- ### Handschuhe
- Kurze Halbhandschuhe**
Zwirn durchbrochenes Gewebe, 2 Drk. 75 und 95 Pf.
Blumenmuster weiß 1.45
- Lange Halbhandschuhe**
Zwirn gemustert, weiß 95 Pf.
Leinen-Ersatz Blumenmuster, weiß u. schw. 1.75
Schweden-Ersatz farbig, 2 Druckknöpfe 3.90
Weiße Zwirnhandschuhe 2.50
Schweden-Ersatz fbg. u. schwarz, 2 Drk. 4.90
Perlfilet weiß und schwarz, 2 Druckknöpfe 4.90
Seide schwarz, 2 Druckknöpfe 4.90
Leinen-Ersatz Netzgewebe, weiß u. fbg 8.50
Seide weiß, schwarz, fbg. m. verstärk. Spitzen 9.75

- ### Damen-Wäsche
- | | | | |
|---|-------|---------------|-------|
| Damen-Hemden mit Durchbruch und Besatz | 19.50 | mit Stickerei | 38.00 |
| Damen-Beinkleider dazu | 15.50 | mit Stickerei | 28.00 |
| Damen-Nachthemden dazu | 33.00 | mit Stickerei | 64.00 |
| Untertaillen lose Form mit Stickerei | 13.75 | und | 14.50 |
| Damen-Beinkleider lange Form, geschlossen, m. Stickerei | 10.75 | | |
| Weiße Stickerei-Röcke | 45.00 | | |
| Herren-Hemden mit Falten | 27.50 | | |
| Bettlaken von ungebleichtem Nessel | 19.50 | | |
| Damen-Hemden mit Spitzen-Ein- und -Ansatz | 18.75 | | |
| Damen-Beinkleider dazu | 19.75 | | |
| Deckbettbezüge von Renforcé | 52.00 | | |
| Kissen dazu | 15.00 | | |

- ### Damen-Strümpfe
- Damenstrümpfe Baumwolle, lang, schwarz 9.75 13.50
Damenstrümpfe Flor, lang, schwarz 10.50 18.50
Damenstrümpfe Baumwolle, lang, lederfarbig und grau ... 12.75
Damenstrümpfe reine Wolle, schwarz 17.75 24.75
Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz 16.75
Damenstrümpfe Trama, mit Florrand u. Sohle schwarz 26.00 weiß 29.00

- ### Weißwaren
- Matrosenkragen aus blauem Ersatzstoff 50 Pf.
Blusenkragen aus Glasbatist, mit Hohlraum und Spitzen-Einsatz 2.65
Blusenkragen aus gepunktem Mull, mit Säumchen und Spitzen-Ansatz 5.25
Blusenkragen aus gepunktem Mull, mit Säumchen und Spitzen-Ansatz 6.25
Blusenkragen große Form, aus gepunktem Mull, mit Spitzen-Ansatz 7.00
Jabots mit Stehkragen, aus Tüll mit Spitze 3.90
Jabots mit Stehkragen, a. Tüll m. Spitzen-Ans. 5.25
Große Reverskragen verschied. Ausföhr., von 9.00 an
- Halsrüschen aus Straußfedern in großen Sortimenten

- ### Stoffe für Waschkleider
- Große Auswahl in verschiedenen Geweben
- Voile weißer Grund mit farbigen Streifen Meter 6.90
Satin-Flanell mittelfarb., bedruckt, f. Blusen u. Kleider 12.50
Voll-Voile weiß bestickt, schöne Muster, 100 cm br., Meter 18.50

- ### Damen-Strickjacken
- Kunstseide in verschiedenen Formen und vielen Farben .. 175.00 125.00
Wolle gemustert und gestrickt, schwarz und farbig 95.00
Wolle Trikotgewebe, marine 75.00
Zellstoff weite moderne Formen, farbig gemustert 32.50

- ### Spitzen-Artikel
- Zwirn-Spitzen weiß, für Wäsche u. Decken geeignet, Meter 45, 65, 85 Pf. 1.25
Leinene Klöppel-Spitzen u. -Einsätze maschinengearbeitet, in verschiedenen Breiten Meter 1.35 1.65 1.85 2.25
Filet-Spitzen u. -Einsätze weiß, maschinengearbeitet, für Wäsche, Blusen u. Kleider verwendbar Meter 2.50 3.25 4.50 5.75
Spitzen-Reste u. -Abschnitte in Zwirn, Klöppel, Filet und Valenciennes

- ### Regenschirme
- Damen- u. Herrenschirme festkantiger baumwollener Taffet mit seidnem Futteral .. 34.00
Damen-Schirme Halbseide, m. Hornkrücke 66.00
Damen-Schirme Halbseide, mit heller Hornkrücke 71.00
- ### Taschentücher
- Batist-Taschentücher mit gestickter Ecke Stück 1.20
Batist-Hohlraum-Taschentücher weiß Stück 1.75

Die Verstaatlichung der Ilseeder Hütte.

Von einem Fachmann wird uns geschrieben: In Nr. 410 veröffentlicht der "Vorwärts" eine Zuschrift...

Auch die Verstaatlichung des Eisenerzes, daß der staatliche Betrieb weniger sozial gefährdet werden kann...

In einem dumpten Viertel der großen Stadt, war es sehr heiß im Sommer und sehr kalt im Winter...

Aufruf an alle Brillenträger!

Auf der Bekämpfung eines neuen, überflüssigen Vereins gilt dieser Aufruf, sondern um wichtige Interessen handelt es sich.

gelegt, wo es zur Schonung der Augen besser gewesen wäre, Gläser zu tragen.

ist in mancher Beziehung nicht praktisch. Es sollen die Aktien enteignet werden. Soll das Unternehmen in der beweglichen Form...

Alltagsmärchen.

Von St. Jaska. Der Sonnenjag. In einem dumpten Viertel der großen Stadt, war es sehr heiß im Sommer...

Wenn die Frau stöhnte, so war es auch dem Mann leichter. Kammen aber die Wehen wieder und Marie die Gebärende auf...

Er wollte nur ein bißchen Mensch sein und dachte an seine Frau, die sein Kind trug. Und dann rächte sich die Maschine...

Theater der Woche.

Kollektion: "Der Kubler". - Deutsches Theater: "Nach ich war ein Jüngling". - Kammertheater: "Weiß und Compten".

Berichtszeitung.

Zu der Rolle eines "Sicherheitsoldaten". Bei La Laguna "schießen die Spezialität eines Verbrechens Karl Steingraber zu sein, der gestern wieder vor Gericht stand...

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Und sozialistischer Handel und Gewerbetreibender. Ledigliche Berlin. Dienstag 8 Uhr: Versammlung aller sozialistischen Handel...

der schwarzen Nummer äußerst leicht. Ich werde nun wohl die Brille, die ich seit 30 Jahren trage, ganz ablegen...

Auf Willkür, Jäger, Sportler und im Bureau Tätige ist er ebenso unerbittlich wie für Damen, welche von ihm keine unaufrichtigen, eleganten und gar nicht unflätenden Aussehen wegen entsetzt sind.

Fischer & Wolff

Spandauer Straße 10
Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Perser-Teppiche

für Wohn-, Herren- und Speisezimmer
Verbindungsstücke / Seidenteppiche

Große Neueingänge!

Deutsche Teppiche

Teppichstoffe / Läuferstoffe

Möbelstoffe

137/1 in Gobelin und Seide

Tisch- u. Diwandecken

Gardinen u. Vorhänge

in Erbstüll, Spitzenstoff und Etamine

TERAS
Hautcreme
Max Schwarzlose
BERLIN
Wenig hilft viel

Zur Einsegnung

Schwarze und Farbige Kleiderstoffe

Wollbatist Breite 90-100 cm	12 ⁵⁰	Krepp mit Seidenstreifen, nur farbig, Breite 90 cm	8 ⁵⁰
Wollpoplin nur schwarz, Breite 90 cm	14 ⁸⁰	Wollbatist mit Seidenstreif für Kleider und Hülsen, Br. 90 cm	10 ⁸⁰
Wollkrepp Breite 90-100 cm	14 ⁸⁰	Wollstoffe gestreift (Plachgrün), nur schwarz, Br. 120 cm	14 ⁵⁰
Krepplin Breite 90-110 cm	19 ⁵⁰	Alpaca nur schwarz, Breite 76-100 cm	19 ⁸⁰
Wollkörper Breite 90-125 cm	27 ⁵⁰	Schleierstoff Breite 100-110 cm	19 ⁸⁰
Doppelkaschmir nur schwarz, Breite 120 cm	39 ⁵⁰	Krepplin halbbreite Breite 90-100 cm	27 ⁵⁰

Schwarze Kleiderseiden

Glanzseide auch in neuen Farben, Breite 60 cm	18 ⁵⁰
Japauseide Breite 90 cm	29 ⁵⁰
Diamantseide Breite 90 cm	36 ⁵⁰
China-Krepp Breite 90-105 cm	38 ⁵⁰
Schleierseide Breite 80-100 cm	19 ⁵⁰

Baumwollsam (Velvet), schwarz und farbig, von M. 23⁵⁰ an
Weiße gestickte Taschentücher M. 1⁹⁰ 2⁷⁵ 3²⁵

Gustav Cords

LEIPZIGERSTRASSE 33-35

Kredithaus „ANDERS“

am Bahnhof Wedding.
Größtes Haus direkt am Nettelbeck-Platz.

Auf Teilzahlung

MÖBEL

und Polsterwaren

Riesen-Auswahl. Billigste Preise.
Sehr kulante Bedingungen.

Kredithaus „ANDERS“

Größtes Haus direkt am Nettelbeck-Platz.

Reinickendorfer Straße 16

Pank- und Gerichtstraßen-Ecke.
Parterre, I., II, III. u. IV. Etage.

Stadt-, In- und Auslandstransporte

Umzüge

A. Schäfer
Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsstr. 22
Tel. Pfalzburg
1923, 1924, 1925

Stadt-, In- und Auslandstransporte

Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen
Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurch-
arbeitungen, Modellanfertigung, An- und Verkauf von
Schutzrechten, Erstklassige Referenzen: 81, 20
Ing. Haven, Berlin-Friedenau, Südwestcorso 10.

Photo-Platten

aus Heeresbeständen

Hepta-Platten IV 9x12, das Dutzend	M. 6.60 (jetz. Listenpreis M. 9.90)
IV 13x18	10.88 (16.10)
II 10x15	7.30 (12.50)
II 13x18	8.50 (14.65)
Agfa-Chromo-Isolar-Platten 9x12 d. Dz.	6.90 (12.25)
10x15	9.65 (17.80)
13x18	11.20 (20.80)
extra Rapid 10x15	7.30 (13.75)

Die Hepta-Platte IV ist eine orthochromatische Platte mit Blaudämpfung in der Schicht (Fabrikat Hauti-Flavin oder Schleussner-Viridin).
Die Hepta-Platte II ist eine hochempfindl. Platte für alle Durchschnittszwecke.
Die Platten sind gut und brauchbar.
An- und Verkauf von neuen und gebrauchten Photoapparaten.
Walter Talbot, Berlin SW 19, Jerusalemer Str. 42
am Dönhofsplatz, Ecke Krausenstraße.
Filiale: Taubentzenstr. 1, am Wittenbergplatz.

Reichelt

Lebensmittel

60 Zweig-Geschäfte.

Werkstätten für Uhrmacherkunst

für jede Reparatur 1 Jahr Garantie.
Max Zentsehel, Uhrmachermeister
BERLIN, N., Müllerstraße 150 und Seestraße 102.

J. F. Abmann

Buttergroßhandlung

42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororten

PEMÖBEL

Kein Laden - Fabrikspreise
Reichhaltige Auswahl
Direkt aus den Werkstätten

Komplette Einrichtungen
Künstler. Formenschönheit
Erstklassige Arbeit

Gottfried aetz, Berlin, Reichenberger Str. 114 Tel. Mol. 2722

HERMANN

Neue Garnierungen für Kleider: Flitterstoffe
Perlstickereien, Pelzbesätze, Besatzknöpfe in grosser Auswahl

Dam.-Bekleidung

Herbst-Kleiderröcke in guter Qualität	2900	5900	8500
Seiden-Kleiderröcke mod. Ausführung	11500	13500	17500
Herbst-Paletots in moderner Ausführung	8900	12750	15900
Herbst-Mäntel neue moderne Fassons	16500	17900	21500
Seiden-Mäntel (imprög.) in versch. Farben	25000	35000	39000
Seidene Strassenkleider in dunklen und hellen Farben	19500	27500	39000
Herbst-Kostüme in verschiedenen Farben	23500	28500	35000

Seidenstoffe

Weisse Waschseide für Blusen und Kleider	Meter	16 ⁵⁰	24 ⁵⁰
Blusen-seide schwarz und farbig	Meter	17 ⁵⁰	21 ⁵⁰
Hut-Samt gute Qualität	Meter	36 ⁵⁰	44 ⁵⁰
Kleider-seide doppeltbreit	Meter	39 ⁵⁰	42 ⁵⁰
Crêpe de chine doppeltbreit, in modernen Farben	Meter	42 ⁵⁰	54 ⁵⁰

Zur Modenwoche empfehlen
MODELLE
aus unseren eigenen Werkstätten in den gesuchtest. Preislagen



Grosse Auswahl
admittlicher Neuheiten
für Hutputz

MODELLHUT AUSSTELLUNG

Blusen

Crêpe de Chine-Bluse mit Handlich fein garniert	89 ⁵⁰
Crêpe de Chine-Bluse hochmoderner Revers-Kragen mit eleg. Seidentressengarnierung	98 ⁵⁰
Hemdbluse Waschseide, gute Qualität, offen und geschlossen zu tragen	115 ⁰⁰
Waschseidene Bluse schwere prima Qualität, mod. runder Ausschnitt	136 ⁵⁰
Weisse Voile-Bluse mit grossem Kragen und Perlmutterknöpfen	29 ⁷⁵
Schossbluse aus weissem besticktem Voile mit viereckigem Ausschnitt	49 ⁵⁰

Taft-Unterröcke

in sehr guter Qualität und eleg. Ausführung 98⁵⁰

Kleiderstoffe

Einfarbige Kleiderstoffe schwarz und marine	Meter	16 ⁵⁰	24 ⁵⁰
Blusenstoffe gestreift und kariert	Meter	17 ⁵⁰	29 ⁵⁰
Blaugrüne Schotten in vielen Stellungen, 100 u. 130 cm br.,	Meter	23 ⁵⁰	39 ⁵⁰
Grau melierte Kostümstoffe schwere Qual., 150 cm br.,	Meter	29 ⁵⁰	54 ⁵⁰
Reinwollene Kostümstoffe wie Cheviot und Gabardine, eleg. Qualitäten, 150 cm breit	Meter	49 ⁵⁰	69 ⁵⁰

Seiden der Wien. Werkstätten u. Batikseiden

Lampenschirme

Elegante halbseidene Gewebe für Kleider und Blusen in grosser Auswahl

Nr. 1. Miederleibchen wie Abb. 8.50
 Nr. 2. Miederleibchen wie Abb. 12.00

W. für Unterrock m. Stick-Ansatz 19.50
 Reinweißen Unterrock m. dunklen Farben 80.-

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14

Schriftliche Aufträge
 werden durch meine Versand-Abteilung sorgfältig ausgeführt

Damen-Wäsche

- Taghemd a. Hemdentuch m. Hohlraum oder Stückerlei..... 19.50
- Taghemdi Rumpf gestickt..... 21.00
- Nachthemd mit Stick-Ein- u. Ansatz 48.00
- Beinkleid mit Stückerlei-Ansatz.... 20.00
- Morgenjacke mit Spitzen reich verziert..... 39.00
- Unterziehbluse aus besticktem Tüll 16.50

Bettwäsche

- Kissenbezug mit Hohlraum, 83x83 cm 15.75
- Deckbettbezug a. Madapol., 130x200 45.00
- Laken a. Madapol., 150x220 cm..... 24.00
- Laken aus Reinlein., 160x245 cm..... 69.00
- Ueberlaken mit Einsätzen und Hohlraum..... 90.00
- Plumeauxbezug durchbrochen, 120x130 cm..... 45.00

Ausstellung von Neuheiten:
Damen-Hüte
 und **Kleidung**
 für Herbst und Winter

Gardinen

- Halbvorhang aus Tüllstoff mit gewebtem Fries..... 74.00
- Halbvorhang aus gemust. Etamin mit Klöppel-Eins. und Filet-Ecken... 116.50
- Garnitur aus Leinen-Etamin mit gewebtem Fries.... 78.00
- Garnitur aus besticktem Mull mit Klöppel-Eins. u. Spitze 93.00
- Tüllgardinen Seilen gebogen, 112-124 cm Meter.... 10.50 12.00

Wäschestoffe

- Hemdentuch für Leib- u. Bettwäsche, Meter..... 4.50 bis 15.00
- Batist - Madapolam für feine Leibwäsche, 83 cm..... Meter 7.85
- Gestreift. Satin für Bettbezüge, 130 cm..... Meter 16.75
- Taschentücher
- Schultücher m. eingew. bunt. Kante, St. 1.45
- Reinlein. Batist mit Hohlraum, für Damen..... St. 1.95

Vier Stockwerke Möbel + Wohnungs-Einrichtungen von einfacher bis zu vornehmster Art

Möbel-Fabrik M. S. Ball
 Berlin W, Potsdamer Str. 27a.
Mieter-Wohnungseinrichtung
 3 Zimmer u. Küche insges. M. 12 586,-

Speisezimmer
 schön, reich geföhnt.
 1 Buffet..... M. 2000.-
 1 Anrichtentisch M. 1000.-
 1 Waschtisch mit 4 Platten M. 725.-
 6 Stühle m. Lederbezug à 150.- M. 900.-
 komplett M. 3625.-

Schlafzimmer
 sehr schön
 1 Anrichtentisch m. Spiegel..... M. 600.-
 2 Betten, à 517.- M. 1034.-
 2 Polstermatrasen à 75.- M. 150.-
 1 Kleiderständer mit Schrank..... M. 552.-
 1 Kleiderbügel M. 188.-
 3 Nachttische mit Schrank à 144.- M. 432.-
 2 Stühle à 65.- M. 130.-
 komplett M. 2372.-

Küche sehr schön
 1 Anrichtentisch..... M. 400.-
 1 Küchenschiff..... M. 115.-
 1 Küchenschrank M. 56.-
 1 Küchentisch à 26.- M. 52.-
 1 Rohlenofen..... M. 52.-
 komplett M. 675.-

Herrenzimmer
 schön gemocht.
 1 Bibliothek..... M. 975.-
 1 Schreibtisch..... M. 350.-
 1 Stuhlschiff..... M. 350.-
 4 Stühle m. Lederbezug à 125.- M. 500.-
 1 Schreibtisch m. Lederbezug..... M. 300.-
 komplett M. 1975.-

Lieferung frei Haus oder frei Bahnhof Berlin.
 Abbildungen stehen franco zur Verfügung.

Landgerichtsrat a. D. Dr. jur. Wilhelm v. Kirchbach pers. & sprachl. Potsdamer Str. 115. (Lützowstr.) Langjähr. Erfahr. Zuverläss. Rechtsbeistand in Ehe-, Alimenten- u. Vertrags-sach., Gesuche, Verträge, Ermittlungen. — Beobachtungen. Tel. Lützow 2494.

Bühne
 Zahnpraxis Lösser, mit und ohne Sonnenplatte, Brillen, Kronen von 20 R. an. — Reparaturen. Umarbeiten schmerzloser Gebisse. Brunnenstr. 185, zw. Siles. Str. u. J. v. Siedowstr. — Sonnt. 9-11 u. 3-7, Sonnt. 9-12.

Brillanten Juwelen
 Berlin
 Ballhofstr. Friedrichstr. 155, Ecke Unter d. Linden gegenüb. d. Victoria-Café. Zentrum 1080

Montag Dienstag Mittwoch
3 Billige Tage Einkochgläser
 groß 1/2, 1/3, 1/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20
 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60 1.70 1.80 1.90 2.-

Saftflaschen 1/2, 1/3, 1/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20
 1.60 1.70 1.80 2.-

Gute Rote Ringe
 sowie sämtliche Einkochartikel.
Spezialhaus für Einkochartikel „Nollendorf“
 Berlin W, Uhlandsstraße 143
 Kantstraße 122
 Holzstraße 13

Fernspr.: Uhland 9687
 Tel.-Adr.: Alpacanit.
 Preisl. gratis
 Provinzversand.

Während der Modenwoche
Ausstellung der neuesten Modelle
 in den Verkaufsräumen
 Parterre und I. Etage
MODELLHAUS
Auguste Münzer
 Markgrafenstraße 28

Mond-Extra

Mond-Extra: Rasierapparat mit arboener Klinge
 Klinge
 Ein Stück für Ihren Stuhl

Sagen Sie ja zu Mond-Extra!
 Hugo Richter, G. m. b. H., Berlin SW 61, Dorotheen-Str. 93
 Sie haben in allen europäischen Geschäften

Neu! **Die Nacktheit!** Neu!
 Kunstkarten, 20 St. sortiert M. 3.50; 100 St. M. 10.— fr. N.
 60 Aufsehen erregende Naturaufnahmen!
 in 3 Serien à 12 Stück: pro Serie M. 4.—
 sämtliche 3 Serien zusammen M. 16.— fr. Nachn.
 Müller & Winter, Abt. 5 100, Leipzig, Kronprinzenstr. 43.

Möbel!
Sonder-Angebot!
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Dielen-Möbel
 Küchen

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Beste Verarbeitung + irrodenes Material
 Versand auch nach auswärts

Lombard- u. Möbelhaus „Bahnhof Börde“ G. m. b. H.
 Dirschsenstraße 43-44.

Kaliklora
Zahnpasta

Mund-Atmer!

Ein großer Teil der Menschheit schläft nachts zeitweilig mit offenem Munde. Für diese ist die Mundpflege mit Quessers Kaliklora-Zahnpasta geradezu ein Lebens. Das kloßrige Gefühl und der fade Geschmack weichen sofort einem behaglichen Gefühl der Reinlichkeit und Frische, hervorgerufen durch die desinfizierenden und zahnsteinlösenden Salze und das überaus köstliche Aroma.

Große Tube 2 M. Kleine Tube 1.20 M.
 Hersteller: Quesser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19.

Einbrecher sind machtlos
 wenn Schaulenster und Türen durch unsere D. Reichs-Patent-
Stahl Rollgitter
 (System Sieglers) geschützt sind.
 Vertreter auf Wunsch!

Schulz & Holdesfleiß
 Inhaber der Metall-Gesellsch. m. b. H.
 Berlin N 39, Fennstraße 13.

Nationalversammlung.

Man arbeitet in Weimar mit Hochdruck. Gestern Kohlenfrage, heute Kapitalabwanderung. Beides Probleme, deren Lösung Lebensfragen der deutschen Republik sind.

81. Sitzung vom Sonnabend, den 16. August, nachmittags 3 Uhr.

Am Regierungstische: Erzberger, Dr. Sell, Dr. Dabih. Präsident Lehrenbach eröffnet die Sitzung nach 3 1/2 Uhr.

Ein Antrag des sächsischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Dr. Geyer (H. Soz.) wegen Verleumdung der deutschen Offiziere wird dem Antrag des Geschäftsordnungs Ausschusses entsprechend abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über ergänzende Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland.

Abg. Raschig (Dem.): Wir sind selbstverständlich gern bereit, alle Maßregeln zu unterstützen, die geeignet sind, die Kapitalflucht zu unterbinden, und wenn möglich, wieder rückgängig zu machen.

Abg. Dr. Kießer (D. Sp.): Wir werden das Gesetz annehmen, da die Kapitalflucht mit allen Mitteln gehindert werden muß.

Abg. Dr. Braun-Franken (Soz.): Wir stimmen für das Gesetz, weil der Kapitalflucht endlich gesteuert werden muß.

Reichsfinanzminister Erzberger:

Es handelt sich um ein schwer einschneidendes aber auch notwendiges Gesetz; denn die Kapitalflucht, die in den letzten Monaten die emporgelagerten Normen angenommen hat, macht rückwärtsgehende Maßnahmen erforderlich.

durch Indiskretion

bekannt geworden. Dennoch kann ich es nicht als richtig anerkennen, daß dadurch der Sturz der Saluta erfolgt sein soll.

Die von der Reichsfinanzverwaltung beabsichtigten Maßnahmen können keinen Saluta zur Hebung der Wertsache bringen.

Erleuchtung.

Roman von Henri Barbusse. Übersetzt von Max Hochdorf.

Hier in dieser Gegend waren wir nicht als einziges Regiment auf dem Marsche. In dem Halbschatten wimmelte es überall. Durch den Raum, der den Steinbruch umfließt, wuchsen die Menschen einher, unaufhörlich, grenzenlos, ihre Hüfte durchfurchten und durchgruben den Erdboden wie wühlende Vögel.

Man machte Halt. Man verschauelte sich. Selbst an trüblichen Rande dieses Abgrundes wollten einige Soldaten nicht auf das Vergnügen verzichten, Kernte aufzuzeihen.

Bei Alledem war man nur im Nachschatten vorbeigekommen, und da man diese Orte jetzt streifte, erkannte man sie nicht wieder.

stärksten Mitteln vorgehen. Es ist ein finanzielles und politisches Gebot, den Besitz für die Steuern restlos heranzuziehen.

Eine Schädigung des Wirtschaftslebens wird nicht eintreten, wohl aber eine sehr zu begrüßende Steigerung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Zwischenscheine werden nicht ausgegeben werden; wir wollen uns durch Kontingentierung der neuen Noten helfen.

das Kapital im In- und Auslande zu erfassen.

Neber die mit dem Auslande zu treffenden Verhandlungen möchte ich keine Mittelteilnahme machen; Ziel ist ferner, das verstreute Kapital zur Steuer zu zwingen, ohne Schädigung des Wirtschaftslebens.

Damit schließt die Besprechung. Das Gesetz wird unter geringer Änderung in der Ausschlußsitzung zweiter und dritter Lesung angenommen.

Auf Antrag Hampe (Dnat. Sp.) erhält es die Ueberschrift: „Gesetz gegen die Kapitalflucht.“

Die Gesetze über eine außerordentliche Kriegsabgabe und über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs werden in dritter Lesung angenommen und die dazu eingegangenen Petitionen für erledigt erklärt.

Es folgt die dritte Beratung des Grunderwerbsteuergesetzes.

Ein Antrag der Reichsparteien Sellmann (Soz.), Burslage (Z.), Hall (Dem.) will einen § 7a einfügen, wonach die Steuer nur zur Hälfte erhoben wird, wenn der steuerpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken 20 000 M., bei unbebauten Grundstücken 5000 M. nicht übersteigt.

Abg. Dr. Beder-Heßen (D. Sp.): Wir haben bei der zweiten Beratung eigentlich den gleichen Antrag eingebracht und darauf hingewiesen, welche wohltuende soziale Wirkung seine Annahme haben würde.

Abg. Sellmann (Soz.): Der Gedanke geht ja nicht von der Deutschen Volkspartei aus, sondern von uns, die wir ihn bereits 1909 vertreten haben.

Abg. Hall (Dem.): Wir hatten den Antrag § 7a ursprünglich gestellt und als Antrag Waldstein vertreten, ihn mit sozialen Rücksichten begründet, die von beiden Parteien anerkannt worden sind.

Abg. Dr. Beder-Heßen (D. Sp.): Unsere sachliche Mitarbeit ist nicht zu bestreiten. Selbstverständlich habe ich das Bedürfnis, sachlich mitzuarbeiten, man hat uns aber nicht gefragt, ob wir es tun wollen.

Die Einfügung des Artikels 7a wird beschlossen. Das Gesetz wird angenommen und die dazu eingegangenen Petitionen für erledigt erklärt.

Es folgt die dritte Beratung des Zündwarensteuergesetzes.

Vor der Abstimmung erklärt Abg. Dr. Rumm (Dnat. Sp.): Wir haben fleißig mitgearbeitet, können aber dem Schicksal der Monopolisierung, wie er in dem Gesetz vertreten wird, nicht zustimmen.

Das Gesetz wird angenommen und die Petitionen dazu für erledigt erklärt.

In dritter Lesung wird der Entwurf eines Spielfartensteuergesetzes unverändert in der Fassung der zweiten Lesung endgültig angenommen.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über Wochenhilfe und Wochenfürsorge, der von den Abg. Lohse und Gröber eingebracht ist, wird von der Tagesordnung abgesetzt, da die Auditionsberatung noch nicht bei dem Abschluß gebracht werden können.

Abg. Thele (Soz.), Vorsitzender der Petitionskommission, die Bitte an die Presse und an die gesamte Öffentlichkeit, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die Nationalversammlung nicht, wie bisher

mit Petitionen überschwemmt

werde, für die sie unzuständig sei oder bei welchen der Zustimmungsweeg nicht erschöpft sei oder wo das nötige Beweismaterial fehle.

Unermessliche Lagunen, die in die Feldertrift eingeschnitten waren, riesige Bodenstücke, die von Wasserläufen abgelöst wurden, das wirbelte in dem Sumpfgewässer und um das rauchige Baumgestrüpp, und das ähnelte wie ein Widerschein des sahlen Himmels, der von den Wolken verschlammt wurde.

Man unterschied die scharfen und in bestimmten Entfernungen angerammten Pfähle und hie und da die Anschwüllungen und die tintendunklen Flecken der Unterstände. Man unterschied sogar manchmal in Schlauchgängen schwarze Linien, daß war wie eine Rouer innerhalb der übrigen Mauern.

Diese Linien bewegten sich. Das waren die Arbeiter, die an ihrem Werke der Zerstörung arbeiteten. Nach Norden streckte sich zur Höhe ein ganzer Landstrich, von dem der Wald heruntergestürzt war und es starrte aus der Fläche von Rasten wie aus einem Meeresgestade.

Wir gelangten zur Ebene, und wir verschwanden in dem Schützengraben. Jetzt war der freie Durchblick von einer darmartigen Verengung gesperrt. Ritten in dem Kugelgeweihe muhten wir uns auf den Bauch werfen und auf dem flebrigen Boden dieses Schützengrabens vorwärts kriechen.

Die eng aneinander geschobenen Grabenwände hinderten und schuerten das Gedächtnis, das wir trugen. Wir muhten uns wie Schwimmer vorwärts schlagen, um auf dem Erdboden unter dem mörderischen Raume vom Fled zu kommen.

Eine Sekunde lang drehten Angst und Mühsal mein Herz zusammen wie ein Abtraum, sah ich es, als hinter mir die tobbringende Winzigkeit des Grabens zugeschliffen wurde.

Als wir ans Ende dieser Marter gekommen waren, richteten wir uns wieder auf und wir stemmten uns gegen das Ge-

Es werde mit diesen Petitionen der Kommission ein ungeheures Maß von Arbeit zugewandt; zwei ihrer Mitglieder hätten ständig allein mit Sichtung und Sichtung der Petitionen zu tun. Eine Reihe von Berichten des Petitionsausschusses über Petitionen wird darauf ohne jede Erörterung gemäß den Kommissionsanträgen erledigt.

Ein Petition auf Einführung einer Reichssteuersteuer soll nach dem Antrage der Kommission durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt werden. Auf Antrag des Abg. Rumm wird diese Petition dem nächsten Ausschuß überwiesen, der die Umfassungsvorlage zu beraten hat. Schluß 6 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung: Montag, 10 Uhr (Anleihekredit für 1919; 2. Beratung der Gesetzentwürfe betr. die Entschädigung der Offiziere, der Kapitulanten und der Ergänzung des Mannschaftsersatzgesetzes; 2. Lesung des Entwurfes einer Reichsgesetzgebungsordnung und des Gesetzentwurfes Lohse-Gröber über Wochenhilfe und Wochenfürsorge.)

Groß-Berlin

Achtung! Arbeiterratmitglieder der S. P. D. und D. P.

Montag, den 18., nachmittags 2 Uhr, im Sitzungssaal des Herrenhauses: Söbberversammlung sämtlicher Arbeiterräte einschließlich der kommunalen.

Tagesordnung: Stellungnahme zu den von der U.S.P.D. und S.P.D. ausgeschriebenen wilden Arbeiterratswahlen.

Erscheinen sämtlicher Arbeiterräte unbedingt notwendig!

Schafft besseres Brot.

Von einem Arzt wird geschrieben: Immer wieder erscheinen in den Tageszeitungen Notizen, daß im Ernährungsministerium Erwägungen (Schweben, vom 1. Oktober ab die Brotration zu erhöhen. Dabei vermißt ich leider den Hinweis darauf, daß viel wichtiger als eine Vermehrung der Menge eine qualitative Verbesserung des Brotes ist.

Immer wieder weisen Veröffentlichungen von Volkswirtschaftlern auf den hohen Ertragsgehalt der Kleie und auf den Umstand hin, daß dieser Ertragsgehalt auf dem Umwege über das Tier nur zu etwa 25 Proz. der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht wird.

Leider sind aber die menschlichen Verdauungswerkzeuge gar nicht in der Lage, die Kleie überhaupt zu verarbeiten. Die Aufzucht der Jentur hat uns nun aber auch die schweren Schädigungen zur Kenntnis gebracht, die durch das bis zu 94 Proz. ausgemahlene Brotgetreide entstanden sind. Hierzu gehören vor allem die bedrohliche Vermehrung der Magenwürmer und der Bruchempfindungen.

Vom ärztlichen Standpunkt aus ist demnach zur Verbesserung unserer Volksernährung folgendes zu fordern: Das Brotgetreide neuer Ernte ist bis zu höchstens 82 Proz. auszumahlen, das so gemahlene Mehl darf nicht durch Beimischung von Rückständen etwa noch notwendigen Krankenmehl verschlechtert werden. Eine Erhöhung der Brotration darf erst vorgenommen werden, nachdem vorstehende Mindestforderung an die Qualität des Mehls erfüllt ist.

Sie gehört zu den „Unabhängigen“!

Die „Freiheit“ erzählt von Zeit zu Zeit ihren Lesern frohlockend, daß Mitglieder der sozialdemokratischen Partei zu den „Unabhängigen“ übergetreten sind. Das auch „Unabhängige“ den Weg zur sozialdemokratischen Partei zurückfinden, wird der „Freiheit“ nicht unbekannt sein, aber so etwas übergebt sie mit Stillschweigen aus der 13. Abteilung unserer Berliner Parteiorganisation erlösten wir von dem Austritt eines Mitgliedes, das eine besondere Fierde der U. S. P. D. zu werden verspricht. Dem Abteilungsleiter schrieb eine Frau:

„Bitte, streichen Sie mich, ich gehöre zu den „Unabhängigen“. So viel Schickes, wie ich in dieser Freiheitsregierung erlebt, ist mir vordem nicht passiert. Ein Klittenrige verbaute mir meine Fenster buchstäblich mit Risten im Hofe. Bis ich mich darüber beschwerte, bekomme ich die Antwort: Wehen Sie doch zur Polizei. Wir haben Freiheit! Seine Freiheit wird an uns zur Freiheit. Spendet uns die jetzige Regierung Weiland? Wahrhaftig, Wilhelm II. hat doch verstanden, solche Freiheitsmenschen in Ruhe und Ordnung zu halten. Wo soll ich jetzt mein Recht suchen?“

Wir können den „Unabhängigen“ diesen Zuwachs von Herzen. Wir beglückwünschen die U. S. P. D. zu dem wohl schon vollzogenen Uebertreten der Schwesterin Wilhelms II., der es

wicht unserer Aufgabe. Die letzten Schützengraben schlenderten blutige Morgendämmerfanten in die Frühe hinein. Ein plötzliches Durcheinander riß die Augen noch einmal empor. Gleich Trauerzypressen stiegen schwarze Rauchwolken in die Luft. Von allen Seiten, von vordrückt und von rückwärts, hörte man nur den entsetzlichen Selbstmord der Granaten.

Wir marschierten bis zum Abend durch das Innere des Erdbodens. Von Zeit zu Zeit schob man den Kopf nach hinauf, oder man schob die Mühe zu recht, die in dem Schweiß der Stirn hinrutschte. Wäre die Mühe zur Erde gefallen, wir hätten sie nicht wieder aufheben können, so sehr waren wir eingezwängt in die Maschine unseres Vormarsches. Und man schickte sich weiter an, den Kampf gegen den Raum aufzunehmen. Die Sand, die sich an den Hinterrücken klammerte, war unter dem Druck der Schulterriemen angeschwollen und der eingeknickte Arm war wie zerbrochen.

Ich hörte noch der eintönigen, immer wieder klingenden Klage Muffons, das war wie der ewige Widerhall eines Singsangs. Er sagte, daß er halten müsse, aber er machte niemals halt, und wenn der Pfiff zum Haltmachen abgegeben wurde, so stolperte er noch gegen einen Kameraden, der vor ihm marschierte. Die Masse der Leute sprach kein Wort. Und die Größe dieses Schwagens und dieser vollkommene und niederstimmernde Mechanismus der Bewegung, das brachte den Feldwebel Marcellin auf, der gern mehr Schwung gehabt hätte. Er schüttelte uns, er durchbohrte uns, er stieß gewaltig unsern Schwarm in die Eng des Grabenschlundes hinein, und er steckte sich an die Bewegungen, um jeden einzelnen von unierem Trupp noch besser zu kontrollieren. Aber er trug auch keinen Tornister. Wir marschierten und stampften dahin, und unser Marschieren und Gestampfe hallte dumpf bis in die Weite hinein. Man hörte dazu die hallende Stimme des Feldwebels, der einen und den anderen mit Heftigkeit verwante. Denn Marcellin wettete: „Du, Schweinhund, wo hast Du denn gesehen, daß es einen Patriotismus ohne daß geben kann! Du glaubst also, daß man sein Land lieben kann, wenn man nicht seine Feinde verachtet?“

(Fortf. folgt.)

„doch verstanden hat, solche Freiheitsmenschen in Zucht und Ordnung zu halten.“ Ist die Begründung, mit der die verbitterte Frau sich von der S. P. D. abwendet, nicht köstlich? So ähnlich sieht es in den Köpfen vieler von denen aus, die in ihrem Verdruss über große und kleine Räte dieser Zeit zu den „Unabhängigen“ laufen.

„Schwerhörige! „Vorwärts“-Leser!

Erscheint zahlreich zum Vortrag über das „Erfurter Programm“ am Dienstag, 19. August, 7 Uhr, in der Laubstammenschule, Markstr. 49 (Nabe Bahnhof Jannowbrücke), Hof links 2 Tr. Neue Mitglieder werden in die Partei aufgenommen. Ein Zuhörer ist aufgeführt.

Bezirksverband Groß-Berlin (S. P. D.)

Secretariat für militärische Angelegenheiten ist verlegt nach Lindenstraße 3, 2. Hof L. 4. Stod. Zimmer 11. Telefon: Amt Moritzplatz 14714. Auch die juristische Sprechstunde findet dort nach wie vor Dienstag und Freitag von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr statt.

Ein Notbau der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Mit den ersten Arbeiten für den vom Verwaltungsrat und Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte beschlossenen Notbau am Friedrichsberg ist in dieser Woche begonnen worden. Es wird ein Fachwerkbau mit Lehmausstampfung errichtet, durch den eine große Reihe von Büroräumen gewonnen werden soll. Die Kosten sind auf etwa 1,4 Millionen veranschlagt. Der Notbau soll durch ein Fernheizwerk beheizt werden, dessen Kosten sich schätzungsweise auf 200 000 M. belaufen. Der Notbau wird voraussichtlich in drei Monaten fertiggestellt sein. Damit dürfte die Forderung Trebbens, die Reichsversicherungsanstalt nach dort zu verlegen, hinfällig geworden sein.

Der Einbruch in die Filiale der Dresdner Bank ist jetzt von der Kriminalpolizei aufgeklärt worden. Die Nachforschungen haben zur Festnahme des 19jährigen Bureauburigen Erich Gelewski geführt, der bis 1. August bei der Bankfiliale tätig gewesen ist. Dieser begann seine verbrecherische Tätigkeit damit, daß er Glühlampen aus der Bank stahl und sie bei dem diebstahl vorbestraften Elektriker August Wendt, Kaiserstr. 43, verkaufte. Zusammen mit dem Schneider Eduard Przeworski sah man den Mann, in den Tresor der Bank einzubrechen. Gelewski besorgte die nötigen Schlüssel, Wendt machte sie nach, fertigte eine Zeichnung der Kesseltürme und besorgte die Einbruchswerkzeuge. Fast zwei Wochen gebraucht man, um ein Loch durch den gemauerten Tresor zu schlagen. In der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag begannen sie den Diebstahl, der ihnen die Beute von 100 000 M. einbrachte. Wendt wurde bereits am 14. d. M. festgenommen. Bei dem erdrückenden Beweismaterial legte er auch bald ein Geständnis ab. Der größte Teil der auf ihn entfallenden Beute an barem Gelde konnte gefunden werden. Das ganze Tafelsilber und der größte Teil der gestohlenen Schmuckstücke wurden in dem Keller der Wohnung seines in Lichtenberg wohnhaften Bruders vergraben aufgefunden und der Bank zurückgegeben. Am Tage nach seiner Festnahme gelang es Wendt auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise, aus dem Polizeigefängnis zu entkommen. Angaben über den Verbleib der Täter nimmt Kommissar von Berg entgegen. Auf die von der Bank ausgesetzte Belohnung von 35 000 M. wird erneut hingewiesen.

Eine neue Falschmünzbande ist durch die Reichsbank-Falschgeldabteilung unerschöpflich gemacht worden. Ihre Werkstatt befand sich in Weihenau bei der Damenkleiderin Dambold, im Hause Prenzlauer Promenade 188, wo die Falschmünzer eine große Anzahl falsche fünfzigmarkige und der letzten Ausgabe gedruckte haben, die sie in diesen Tagen „ausgegeben“ wollten. Es fehlte an den Scheinen nur noch der Schwarzdruck der Rückseite. Die Falschmünzer hatten bereits eine Anzahl Probebrüche für ihre Abnehmer hergestellt und diese verausgabte. Das führte die Kriminalpolizei auf ihre Spur, welche die ganze Bande bei einem Zerschlagung ergriff. Ein eigenartiges Mißgeschick traf ein Mitglied dieser Bande, den „Einbrecherkönig vom Wedding“, Kurt Binder. Bei seiner Vorbereitung zur Vernehmung hatte er seinen Anzeiger im Polizeigefängnis gelassen. Bei seiner Vernehmung sprang Binder, als er sah, daß er eingekerkert war, mit einem Satz auf den Schreibtisch des Kommissars, um mit einem Geschrei durch das Fenster auf die Straße zu flüchten. Er stieß aber mit dem Kopf gegen das Gittergitter, das er in seiner Unvorsichtigkeit nicht gesehen hatte. In seiner Wut ließ er nun mit dem Kopfe alle Fensterkanten entweihen, rannte gegen die Wand und wart mit dem Kopf die Schreibmaschine vom Tische, wobei 4 Beamte nötig waren, ihn zu überwäligen. Die Falschmünzbande, zu der außer den Genannten, noch die Buchdrucker Willi Sell und Christoph Weich gehören, ist heute in das Untersuchungsgefängnis überführt worden.

Ein Eisenbahnüberfall nach amerikanischem Muster wurde gestern auf der Berliner Ringbahn verübt. Zwischen den Stationen Jungfernheide und dem Güterbahnhof Roabit wurde ein Güterzug durch einen Eingriff in die Signalanlage zum Halten gebracht, erbrochen und teilweise seines Inhalts beraubt. Die Täter vergruben nun in der Nähe des Tunnels einen Teil der Beute und entliefen mit dem übrigen Raube. Ein Teil des geraubten Gutes ist wieder herbeigefahren worden.

Falsche Kriminalbeamte besuchten in Reutlilien das Milchgeschäft von Brent in der Reichstraße 5 und wollten Speck und Schinken „beispieln“, den die Frau angeblich „beispieln“ sollte. Sie alarmierte aber die Hausbewohner und nun sagen die Gauner vor, sich schleunigst zu empfehlen. In dem Bierwanz gelang es ihnen leider, unbehelligt zu entkommen. Kurz vorher sollen sie schon ein in der Nähe gelegenes Zigarngeschäft aufgesucht und dort einen ähnlichen Streich verübt haben.

Drei Menschen vom Juge überfahren. Aus Trebbin wird gemeldet: Der Polizeiwachtmeister Rogals hatte zwei Häftlinge, einen Mann und eine Frau, zur Gerichtsverhandlung nach Ludenwalde zu bringen. In Trebbin suchten beide Gefangene beim Einlaufen des Juges über das Gleis zu entkommen.

Sie kamen dabei zu Fall, ebenso Rogals, der ihnen nachgesprungen war. Alle drei wurden vom Juge erfasst und auf der Stelle getötet.

Volkskonzerte des Philharmonischen Orchesters Montag, 18. Mittwoch, 20. Freitag, 22. August, Philharmonie, Bernburger Str. 22/23. Beginn 8 Uhr. Donnerstag Zentralhalle für Volkshochschule, Auguststr. 61. Zigarngeschäft von Horch, Engelauer 15, und Konzerthalle. Eintritt 30 Pf. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Oberbürgermeister. Die Gemeindevorsteherung bewilligte für den Austausch zum Empfang der Kriegsgefangenen 30 000 M. In Betracht kommen 800—850 Gefangene. Der Vertrag mit der Ostbahn wurde abgeändert. Statt der bisher geleisteten wagenkilometrischen Abgabe sind nunmehr 10 000 M. pro Jahr an die Gemeinde zu zahlen. Dem abgeänderten Vertrag mit Lichtberg über Wasserlieferung, der eine Erhöhung der Gebühren um 6 Pfennig vorsieht, stimmte die Vertretung zu. Für Unterstützung bedürftiger Schüler an der höheren Schule bewilligte sie 3000 M. Unsere Fraktion hatte eine dringliche Anfrage eingebracht, die den Gemeindevorstand ersuchte, Auskunft zu geben über die Mittel zur Behebung der Not und einer gerechten Verteilung der Stoffe in der Gemeinde. Schöffe Wesen (H. S. V.) erwiderte als Deputierter, daß auf die Kohlenverteilung die Gemeinde keinen Einfluss habe. Dala sei in größerer Menge beschafft worden. Der Kommitter (Kiefer) stellt sich auf 45 500 M. Genosse Romsbrock empfahl, den Vorschlag der Kommunalisierung der Kohlenverteilung zu erwägen. Genosse Stierh wünscht einen neuen Verteilungsmodus. Statt der Verteilung nach der Zahl der vorhandenen Zimmer, wodurch die kleineren Mieter außerordentlich benachteiligt werden, sei gleichmäßige Verteilung einzuführen. Die Gemeinde möchte andererseits mit einem solchen Antrag an die Kohlenverteilungskasse herantreten. Eine Kommission wird über weitere Schritte zur Behebung der Not mitgeteilt beraten. Eine Interpellation der Unabhängigen betraf am Orte herrschende Wohnungsnot. Ihr Redner schlug den Bau von Baracken vor. Gen. Romsbrock wies darauf hin, daß es die „Freiheit“ war, die vor Monaten den gleichen Vorschlag der Regierung mit Entrüstung ablehnte. Ueber den Stand der Kleinhäuschen berichtete der Gemeindevorstand, daß infolge Materialmangels und mehrerer Streiks die Arbeiten sehr im Rückstand sind. Die Baukommission werde sich mit dem ganzen Fragenkomplex demnächst beschäftigen. Angenommen wurde ein Antrag, beim Kreis die Erhöhung der Unterstützungssätze für die Kriegsfrauen und deren Angehörige zu beantragen.

„Volk und Zeit“, unsere illustrierte Wochenchrift, erhalten die Groß-Berliner Abonnenten mit diesem Blatt.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Berlin. Vom 18. bis 24. August neben der Mägen Zeitportion 125 Gramm Margarine (O 13). An Fettstoffsvermögen ebenfalls 125 Gramm Margarine (S 34). Für Kriegskriegsbedürftige (mindestens 50 Proq.) 4 Pfund Nahrungsmittel je Monat. Auskunft bei den Bezirkskommissionen. 250 Gramm ausl. Hüllfrüchte (72), 250 Gramm ausl. Weizenmehl (77). Abchnitte sind bis Mittwoch, 20. August, abzugeben. O 2-Kinderkarten werden vom 19. bis 22. d. M. nicht mit Vollmilch beliefert. Als Ersatz übermorgen Dienstag eine Sahne-Kondensmilch. Charlottenburg. 250 Gramm Misch (34), 7 Pfd. Kartoffeln (34 bis a), 1/2 Pfd. Zucker (24) 16 bis 21. August. Für August bis 15. Okt. Sonderverteilung von 1 Pfd. Zucker. 15 bis 22. August: 500 Gramm Hafenerbsen (61), 500 Gramm ausl. Hüllfrüchte (69), (70), 250 Gr. inl. Marmelade (71), ausl. Hüllfrüchte (72) noch 22. bis 30. August, 500 Gramm Graupen (76) bis 30. August, 125 Gramm Margarine (13) bis 24. August, 250 Gramm ausl. Weizenmehl (T 15) bis 26. August. Abchnitte P 5 sind ungültig. Ränderwaren und frische Eier- oder Flüssige freibleibig. Schöneberg. Bis 19. August Voranmeldung für 500 Gramm Kunstbrot auf 62 und 2 Pfd. amerikan. Weizenmehl auf U 15 und V 15 der Einfuhrzollkarte. Ausgeben werden in der nächsten Woche ohne Voranmeldung 750 Gramm Nahrungsmittel auf 61 und 69 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte und 125 Gramm Margarine auf O 13 der Einfuhrzollkarte. Neutollu. Weiterverkauf von ausländischen Hüllfrüchten (69, 70). Rommende Woche je 250 Gramm ausländische Hüllfrüchte (72—75). 4 Pfd. Hüllfrüchte (34—g). Erde des Monats 1/2 Pfd. Einnahmezucker. 40 Gramm Butter und 50 Gramm Brotstark pro Woche, dazu 125 Gramm Margarine (O 13). Für 12. Brotkommission 250 Gramm Gerst oder Hauchle. Für Kinder im 3.—6. Lebensjahre 1 Sahne-Maltzstark (200 k.). Ausländische Marmelade in Gläsern (250 M.) freibleibig. Döhlen. Vom 20. bis 22. August Ausgabe von 250 g Reis, 250 g Graupen, 250 g Marmelade. Vom 18. August ab 375 g Zucker. Enderlinge zum Umlaufpreis von 2,35 M., Gabelstücken zum Preis von 2 M. für die Dose, Rosgentrauf und Krabbenextrakt werden ohne Karten abgegeben. Brit. Auf Groß-Berliner Lebensmittelkarte. Abchnitt U 15, 1/2 Pfd. amerikanisches Sago, auf die Karte für Kriegskriegsbedürftige, Abchnitt R, 1 Pfd. Sago, auf den Bisher Kartens, Abchnitt 53, für werdende Mütter 300 Gramm geräucherter Speck, Abchnitt 54 und gegen Vorlage der Vollmilchkarte für Kinder 1/2 Pfd. Kaffee und 1 Dose Maltzstark je ein Kind, Abchnitt 55 Sonderverteilung. Auf Krankentafel vom Vertrauensarzt bewilligt, wird amerikanische Kondensmilch weiter angegeben. Freibleibig werden verkauft Eier, Nahrungsmittel und Nahrungsmittel soweit der Vorrat reicht. Auf Abchnitt 34—e 5 Pfd. Kartoffeln. Tschudorf. 300 Gramm Käsefloden (54), 200 Gramm Graupen (59), 500 Gramm Suppenmehl (56), 250 Gramm Weizenmehl (67), 250 Gramm ausländische Hüllfrüchte (70), 250 Gramm amerikanisches Weizenmehl (T 15), 250 Gramm inländische Hüllfrüchte (71). Straßau. 23. August Verkauf von 500 Gramm Graupen (auf 56), 500 Gramm Suppen (auf 57), 500 Gramm Weizen (auf 63 und 70), 375 Gramm Zucker (auf 16). Abchnitte bis 30. August abgeben! Friedrichshagen. Dienstag 1 Pfd. Hüllfrüchte. Knochenbrüherhalt. Tüchlein gegen Hauskaltur. Abgabe in den Gemeindevorstellungen. Donnerstag Glanzschmelzen (Raderer) gegen Hauskaltur. Gemäldeleihen (Gezettelband) auf Warenbezugskarte. Sonnabend 1/2 Pfd. Suppenmehl auf Warenbezugskarte. Ausländischer Tee gegen Hauskaltur. Friedrichshagen. Dienstag auf Abchnitt 22 250 Gramm Rubel; Mittwoch auf Abchnitt 23 125 Gramm Kartoffelmehl; Donnerstag auf Abchnitt 24 500 Gramm Graupen. Bis Freitag, 22. August, können die Kartoffeln (10 Pfund pro Kopf) für die nächste Woche (24.—30. August) in Empfang genommen werden. Regi. Nächste Woche 250 Gramm ausländische Hüllfrüchte, 500 Gramm Weizenmehl sowie 250 Gramm Gerstentrocken für Kinder und 250 Gramm Grieß für ältere Leute. Tschudorf. 150 Gramm Graupen (46), je 500 Gramm Graupen (V6), je 250 Gramm Hüllfrüchte (68 und 70). Voranmeldung bis Dienstag; ebenso auf 200 Gramm Rubel (59); 250 Gramm (42) und 500 Gramm Rührer (57, 58) ist von jetzt ab ungültig. — Bürgertunde Valet 25 Pf. Badpflaumen Pfd. 6 M.; Holzschuhe, Injanterierartikel, Burschenjeden u. v. d. Hosen, Kämme- und Frauenhemden.

Groß-Berliner Parteinaufrichten.

Heraus mit unseren Kriegsgefangenen! Heute vormittag 10 Uhr: Versammlung des Bezirksverbandes Groß-Berlin der S. P. D. im Lehrervereinshaus, Alexanderstraße, am Alexanderplatz. Tagesordnung: Freigabe unserer Kriegsgefangenen. Referent: Daniel Stücken, Mitglied der Nationalversammlung. Erscheint in Massen!

- 16. Abt. Sonntag, 17. August, Familienausflug nach Gröden. Treffpunkt dort um 2 Uhr im Restaurant Waldburg.
20. Abt. Montag, 18. August, 7 1/2 Uhr, Funktionserhebung bei Rhönborn, Borschauer Str. 65.
26.—32. Abt. Montag, 18. August, 7 Uhr, Sitzung der Parteifunktionäre bei Heubed, Schönhauser Allee 65.
29. Abt. Dienstag, 19. August, 7 1/2 Uhr, Aula Danziger Str. 23, Frauenabend. Genosse Bahle: Die Einberufung.
42. Abt. Dienstag, 19. August, 8 Uhr, Versammlung bei Sturm, Sprengelstr. 40. Ref.: Genosse Brödel.
Abteilung Schwerhörigengruppe. Nächste Versammlung Dienstag, 19. August, 7 Uhr, Laubstammenschule, Markstr. 49, Hof links, 2 Treppen (nahe Bahnhof Jannowbrücke). Vortrag über das „Erfurter Programm“. Zuhörer ist aufgeführt. Schwerhörige Parteigenossen, Gewerkschafter und „Vorwärts“-Leser ersuchen zahlreich! Parteigenossen Mitglieder mitbringen!
Pantwig, Montag, 8 Uhr, im Restaurant Blei, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, östliche Versammlung. Genosse Berger: Die Wege und Ziele der S. P. D.
Reinickendorf-Weiß. Dienstag, 19. August, 7 1/2 Uhr, bei Rüding, Schanzenstr. 37, Mitgliederversammlung. Gen. Brödel: Die Bedeutung des Aktiven in der Versammlung.
Wahlbezirk. Mittwoch, 20. August, 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Anders. Tagesordnung: Halbjahresrechnung, Parteiangelegenheiten. Unsere Stellung zur Eingemeindung. Verschiedenes.

Jugendveranstaltungen.

Verein Arbeiterjugend Groß-Berlin. Das Jugendheim, Lindenstr. 3, ist heute von 5—10 Uhr geöffnet. Abends 7 Uhr Unterhaltungsabend mit besonderem Programm.
Sichrenberg. Die örtliche Jugendorganisation richtet zum Zwecke besserer Bildung und Erziehung der jugendlichen Mädchen sogenannte Mädchenabende ein. Der erste Abend findet Donnerstag, 21. August, im Jugendheim, Poststr. 10, statt. Für Unterhaltung ist gesorgt. Die Leitung liegt in Händen der Vertreterin Genossin Keller. Hierdurch wird einem längst empfundenen Bedürfnis Rechnung getragen. Wir bitten die Eltern, ihre jugendlichen Töchter auf diese Einrichtung hinzuweisen und zum Besuch anzuhalten.

Aus aller Welt.

Schwerer Zugzusammenstoß in Frankreich.

Verailles, 16. August. „Petit Parisien“ meldet aus Nancy vom 15. August: Ein Urauberzug von Metz fuhr bei Lunéville auf den Expresszug Paris—Straßburg. Der Pariser Zug hatte keine Verletzte, der Urauberzug acht Tote und 34 Verwundete, von denen einige hoffnungslos verletzt sind. Die Ursache des Unglücks ist das Verfehlen eines Signals.

Der Typhus in Spanien.

Nach einer Madrider Meldung erklärte der Abgeordnete Rodriguez in der spanischen Kammer, daß im letzten Jahre in Spanien über 50 000 Typhusfälle vorkamen. Davon sind 11 000 tödlich verlaufen. Er verlangt von der Regierung die Einführung ausgebreiteter Reformen auf hygienischem Gebiete.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Aus Bombay wird gemeldet, daß 172 Personen im Zusammenhang mit dem Aufbruch in Kozir in Britisch-Indien vor Gericht gestellt wurden. Die Ursache zu dem Aufbruch bestand darin, daß die Hindus dagegen protestierten, daß die Mohammedaner eine Kuh opferten. Im Laufe des Aufbruchs wurde das ganze Dorf eingedürrt und 80 Mohammedaner ermordet. Acht angelegte Hindus wurden zum Tode verurteilt und 155 ausgewiesen.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrage muss einen Zuchtschein und eine Nummer des Briefkastens mitbringen. Bitte Anträge rasch an in der Juristischen Sprechstunde, Lindenstr. 3, 1. Hof portiere links, vor. Schriftstücke und Beiträge sind mitzubringen.
Kirchenrat, Johannisthal. 1. Ja. 2. Der Sohn muss selbst anfragen. Die Kirchensteuerpflicht erlischt dann mit dem Ende des Kalenderquartals. — M. S. 51. 1. Ja, sofern Sie den Verbleib beim Gruppenleiter nachweisen können. 2. Fern Anzeigungsvermerk unter Berücksichtigung eines angemessenen Betrages für Abnutzung. 3. Reichen Sie beim Kriegsministerium Beschwerde ein. — Tschudorf W. P. R. 200. Das richtet sich nach den Bestimmungen des Statutes beginn der Gemeinde. Erlaubigen Sie sich dort. — M. S. 12. Der Vormund kann Klage auf Zahlung des Unterhalts erheben. — G. S. 100. 1. Nein. 2. Leuzenburger-Anlage ist nicht fähig. — G. S. 29. Nein. — M. 22 III. 1. Ja, wenn der Vertrauensarzt der Krankenmutterstelle es anweist. 2. Ja. 3. Beschwerdekommission der Krankenmutterstelle. — T. 15. Das Trainbataillon ist bester für den Fall der Unterbringung auch der Abnehmer der Waffen. Sie empfehlen zunächst noch eine Bewerbe beim Gardelands, eventuell beim Kriegsministerium. — P. W. 89. 1. Nein. 2. Bedenken Sie sich an den Redaktor Domant, Graphische Presse, Wasser-Str. — G. S. 21. 1. G. nicht. — M. 27. Ihre Tochter ist zur Rückgabe nicht verpflichtet. — P. S. G. 03. Arn. — M. W. 116. Ja. — P. G. 20. 1. u. 2. Das heilige Verbot ist nicht aufgehoben. Die Rechtsbeziehungen mit Frankreich sind noch nicht geregelt. — S. 39. 1. In die für Ihre Wohnung zuständige Gewerkschaftsmittelstelle. 2. Es kann rückwirkend gemindert werden, wird in der Regel aber abgelehnt. — J. 100. 1. Ungefähr 1 1/2 Millionen. 2. 45 000. 3. 55 000. — M. S. 20. Beim zuständigen Polizeirevier resp. Polizeipräsidium. — G. S. 99. Da die Befreiung der Frau von den Franzosen erfolgt ist, u. S. an das französische Oberkommando. — W. H. 1. Ja. 2. Nein.

Weiterandrachten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Zunächst überwiegend heiter und trocken, am Tage warm, später im Westen beginnende neue Zunahme der Bewölkung und trübende Gewitter.

Advertisement for Hermann Engel Landsberger, featuring various clothing items like Drellhandtücher, Hauschuhe, Kleiderstücke, and Seidenkleider, along with prices and contact information.

Leopold Gadiel

Bildschöne
Kinder- u. Mädchen-
Kleider
Seide, Velle, Wollstoffe

Entzückende
Münchener Künstler-
Kleider
verschiedene Stoffarten

Fesche
**Seidene
Kostüme**
feinste Qualitäten
250,- 350,-

Hochelegante
**Abend- u. Nachmittags-
Kleider**
Taft, weiche Seide u. duftige Gewebe
darunter kostbare Modelle

Königsstr.
22-26,
1 Treppe

Hochelegante
Blusen
Chiffon, Seide,
Velle
alle Größen

Herren-
Anzüge u. Paletots
neueste Formen

**Knaben-
Kieler u. Sport-
Anzüge**
gute Woll- u. Waschstoffe

Außergewöhnlich schöne
Herbst-Kostüme
für Damen u. Backfische
vorzügliche Stoffe.

Trauer-Kleidung
aller Art

Einsegnungs-Kleider
kleidsame Macharten, Seide, Wollstoff.

Kunstseidene Strickjacken
hochfeine
viele Farben
110,- 150,- 160,-

Wetterfeste, gummierte
Regenmäntel 160,-
Impr. Seidenmäntel 175,-
Uebergangs-Mäntel
in größter Auswahl.

Gummi-Mäntel

Bekanntmachung.

I. Es entfallen auf den Abschnitt 12 der allgemeinen Lebensmittelkarte der Stadt Berlin
1/2 Pfund ausländische Hülsenfrüchte
zum Preise von 1,25 M. je Pfund.

II. auf Abschnitt 17
1/2 Pfund ausländisches Weizenmehl
zum Preise von 2,50 M. je Pfund.

III. Unter Ausschluß nachträglicher Annahmen sind die Anmeldungen von Sonntag, den 17. bis Mittwoch, den 20. August 1919, bei den Kleinhandlern abzugeben.

IV. Die Kleinhandler haben die Abschnitte zu den oben aufgeführten Nummern bei den Großhändlern am Donnerstag, den 21. August 1919 abzuholen.

V. Nicht abgeholte Waren verfallen mit dem 26. September 1919.

Berlin, den 15. August 1919.

Magistrat.
Abteilung für Rahrmarkt.

Ausschreibung Nr. 2.

Auf Grund der allgemeinen Bedingungen für Ausschreibungen des Reichsschatzministeriums (Reichsverwertungsamt) vom April 1919 werden nachstehende Waren durch Ausschreibung gegen sofortige Zahlung veräußert:

etwa 30 Feldschmieden.

Die Waren lagern in Sagen, Sankt, Kesselhof, Bettner Straße und können am Montag, den 18. August, dort beichtigt werden. Der Tag für die Abgabe von Geboten ist der 21. August 1919. Die allgemeinen Bedingungen für die Ausschreibung nebst Musterformular sind erhältlich bei der Zweigstelle des Reichsschatzministeriums (Reichsverwertungsamt) Berlin, Potsdamer Str. 134. Die Öffnung der Angebote erfolgt am 21. August 1919, 10 Uhr mittags, in den Räumen der Zweigstelle Berlin.

Der Bieter hat seinen Anspruch auf Erstellung des Zuschlages.
83/17

Reichsschatzministerium (Reichsverwertungsamt),
Zweigstelle Berlin, Potsdamer Str. 134.

Ausschreibung Nr. 3.

Auf Grund der allgemeinen Bedingungen für Ausschreibungen des Reichsschatzministeriums (Reichsverwertungsamt) vom April 1919 werden nachstehende Waren durch Ausschreibung gegen sofortige Zahlung veräußert:

120 Satz zusammenlegbare Flugzeugwagen-Bedaufungen.

Die Waren lagern in Johannishof bei der Firma „Matrosen-Gesellschaft“ für Flugzeugunternehmungen u. d. h. und können am Montag, den 18. und Dienstag, den 19. August, dort beichtigt werden. Der Tag für die Abgabe von Geboten ist Sonntag, den 21. August 1919. Die allgemeinen Bedingungen für die Ausschreibung nebst Musterformular sind erhältlich bei der Zweigstelle des Reichsschatzministeriums (Reichsverwertungsamt) Berlin, Potsdamer Str. 134. Die Öffnung der Angebote erfolgt am 21. August 1919, 10 Uhr mittags, in den Räumen der Zweigstelle Berlin.

Der Bieter hat seinen Anspruch auf Erstellung des Zuschlages.
83/18

Reichsschatzministerium (Reichsverwertungsamt),
Zweigstelle Berlin, Potsdamer Str. 134.

An die ehemaligen Arbeiter und Arbeiterinnen der Flugzeugwerke Adlershof.

Gemäß der seiner Zeit durch Plakat bekannt gegebenen Verfügung der Reichsregierung vom 21. Juli 1919 erhält jeder auf Grund der Schließung der Flugzeugwerke Adlershof zur Entlassung gekommene Arbeiter und jede Arbeiterin, sofern sie in den neuen Betrieb des Reichsschatzministeriums nicht wieder eingestellt werden, Vergütung in der Beschaffung von Anzügen und Kostümen zu wesentlich ermäßigten Preisen.
5630*

Dieselben Arbeiter und Arbeiterinnen, welche von dieser Vergütung Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich am Montag, den 18. bis Donnerstag, den 21. August 1919 in der Zeit von vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr bei der Kassenstelle B zu melden, zwecks Eintragung in eine Liste.

Reichsverwertungsamt Zweigstelle Berlin
Niederlassung Adlershof
Flugzeugwerke.

Bekanntmachung!
Unsere werten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich unsere Bureau-Räume von jetzt ab
Friedrichstraße 155, 1. Etage
(Ecke Unter den Linden)
befinden.
Telephon: Zentrum 1043.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß am Bahnhof Schulzendorf noch Baustellen zu den bekannt günstigsten Bedingungen (mit nur M. 300,- Anzahlung) zu haben sind.

Berliner Bodenverein G. m. b. H.
Friedrichstraße 155, 1. Etage. 91/17

Am Freitag, den 22. Aug. 1919, vorm. 10 Uhr
werden wir auf unserem Hof
Berlin N. W. W. W. 22-24
etwa
50 Pferde,
darunter Aufzuchtspannen, sowie 1 Aufzuchtspanne (Bambauer) aus unserer Aufzucht freiläufig veräußern lassen.

Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft,
Berlin W 8, Krausenstr. 9/10. 135/12*

Achtung!

Lesen Sie Dr. W. Peisers neueste Schrift:
Hat das Proletariat den Klassenkampf begonnen?
Preis 60 Pfg.

Von demselben Verleger erscheint demnächst:
Wirtschaft, Staat und Regierungsform
Preis ca 1,- M.

Wir empfehlen ferner folgende Schriften:

Ist der kommunistische Aufbau zu verwirklichen? Von Casar Schilling 20 Pfg.
Lenins Umkehr. Von Dr. P. Elb 30 Pfg.
Der Kommunismus ein Märchen. Von A. Folger 20 Pfg.
Zukunftsstaaten der Vergangenheit. Von Dr. R. Schidlof 60 Pfg.
Sozialismus und Bolschewismus. Zur Revolution im Sozialismus. Von Walter Oehme 80 Pfg.
3 Wochen Münchener Räterepublik. Von Smilg-Benario 50 Pfg.
Erlebnisse eines Deutschen in der Roten Armee. Von Otto Friedl 60 Pfg.
Deutschland und Rußland. Eine Antwort an Prof. Dr. Paul Eltzbacher. Von Heinz Fenner 1,20 M.
Die Revolution und das alte Parteiwesen. Von Dr. E. Stadler 60 Pfg.
Im roten Budapest. Von E. Szatmari 40 Pfg.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung des „Vorwärts“, Berlin SW 68, Lindenstr. 3
und alle anderen Buchhandlungen, oder direkt vom
Verlag der Kulturliga G. m. b. H., Berlin W 35, Lützowstr. 107

Die moderne Elektrizität.
Fachlehrbuch I. Ranges M. 22,-. Leitfaden d. Elektrotechnik II,-. Taschenbuch I. Monteur elektr. Beleuchtungsanlagen 5,50. Elektr. Licht- u. Kraftanlagen 4,50. Hausinstallation I. Schwach- u. Starkstrom 4,70. Schaltungsbuch I. Schwachstrom 5,30. Schule d. Elektromonteurs 5,50. Starkstromanlagen II,-. Der Starkstrompraktiker 5,50. Starkstromtechnik 37,40. Ankerwicklungen 7,20. Elektrotechnisches Auskunftsbuch 14,50. Elektro-Auskanftel 7,00. Telefon- u. Signalanlagen 11,50. Der Gas- u. Wasserinstallateur 17,20. Der praktische Klempner 8,25. Rechenhefter 4,70. Lohnrechner 2,-. Buchführung 5,75. Richtig Deutsch 5,75. Französisch 5,75. Englisch 5,75. Polnisch 5,75. Rechtschreibung (Duden) 7,15. Fremdwörterbuch 3,75. Rechtsformularbuch 5,75. Rechnen 5,75. Geschäfts- u. Privatschriftsteller 3,50. Güter Ton u. feine Sitte 5,75. Tanzlehrbuch 3,35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. 4000 Rezepte zu Handelsartikeln 15,-. Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13,85. Gegen Nachnahme L. Schwarz & Comp., Verlagsbuchhandl., Berlin E 14 R, Annenstr. 24.

**SPAETHE
GLORIOLA
PIANO**



BERLIN W. 9
POTSDAMERSTR. 94

Central-Möbel-Halle
Kommandantenstraße 51

Wohnungs-Einrichtungen

Speisezimmer + Herrenzimmer
Schlafzimmer + + + Küchen

Solide Preise.

**Blendend
weisser
Seint**
wird erzielt durch
Besalon-Bleich-Cream

der Leberflecken, Sommersprossen usw. entfernt. Probetube M. 2,50, große Dose M. 6,-. Zu haben in Apotheken, Drogerien usw. Fabrikant: Apotheker Bruno Salomon, Fabrik pharmaceutischer Präparate, Charlottenburg IV 1, Bismarckstr. 76.

Versand durch die Luisenstädtische Apotheke
Berlin SO, Cöpenicker Str. 119.

Möbel
extra billig.
Schlaf-,
Speise-,
Herren-Zimmer,
Küchen, große Auswahl!
Zahlungserleichterung
auf Wunsch.

Neugebauer,
Charlottenburg,
Wilmersdorfer Str. 123, I
Ecke Schillerstraße,
Kein Laden.

Hermisdorf.
In der Nähe des Wald-
sees, in best. Lage, haben
wir eine hübsche Zwei-
Familienvilla mit je fünf
Zimmern, Wohnung, Diele
und Nebenräumen, elek-
trisch, Licht, für 83.000 M.
zu verkaufen. Eine Wohn-
ung ist eventuell
per 1. Oktober frei
zu machen.

Isr. Schmidt Söhne,
Leipzigerstr. 112 E. Mauernstr.
Zentrum 1260-3 und 3060.

Friedrichsfelde,
an der Frankfurter Allee,
habe ich solches Reuten-
haus preiswert zu ver-
kaufen. **Ofenheizung.**
Dezember 1914. Mieten
8040 M., Keller 5000 M.
Preis 115.000 M., An-
zahlung 30.000 M., 250 qm
Garten. Großer moderner
Baden wird per 1. April
1920 frei.

Wilh. Perlwitz,
Martin-Luther-Str. 83,
Rollenborf 3521.

Rentenhaus in Halensee.
In einer Querstraße des
Ruheländchens habe ich
ein solches, modernes Wohn-
haus mit 3- und 4-Zimmer-
wohnungen, versehen mit
allem Komfort, nur mit
einer bis 1800 festgelegten
Opferbeit belastet
in fast 9 1/2 Jahre Miete
zum Preise von 300.000 M.
zu verkaufen.

Julius M. Bier,
Leipziger Straße 26,
Zentrum 12280/53.

Möbel
auf
**Teilzahlung
Schlafzimmer**
bestehend aus:
1 Schrank, 1 Wascht-
toilette m. Marmor u.
Spiegel, 2 Betten mit
Patentböden u. 3teil.
Aufgabe-Matratzen, 2
Nachtsche mit Mar-
mor, 1 Handtuchstahl,
2 Stühle 1950,-
ferner
Kompl. Wohnzimmer
Küchen, einz. Möbel
in großer Auswahl.

Gebr. Zieher
Alexanderstr. 16
nahe Jannowitzbrück

**Schnitten-
Geld-Lotterie**
Ziehung am 4., 5. u. 6. Sep-
tember 1919.
10836 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug M.

250000
75000
30000

Verkaufspreis eines Loses
M. 3,50. Für sechs
Losse 20 M. gegen
Gegen Einzahlung des Be-
trags ab gegen Nachnahme
zu beziehen von der
Hauptverloosung
Johannes Heesch,
Hamburg, Postbezirk 36.

Baustelle
nahe Müggel-
see, schön, Lage,
preiswert.
Offerten V. 556 Gerf-
mann's Bauwesen-Bureau,
Königsplatz, 91/10

Weißensee,
Stübe Berliner Allee, habe
ich ein solches Reutenhaus
preiswert zu verkaufen. **Ofenheizung.**
Mieten 21.000 M., An-
zahlung 5.000 M., 250 qm
Garten. Großer moderner
Baden wird per 1. April
1920 frei.

Wilh. Perlwitz,
Martin-Luther-Str. 83,
Rollenborf 3521.

**Baupartien am
See Perlwitz**
mit vorz. Überb. verkauft bis
3 Monate u. gebaut billigst unt.
günst. Bedingungen Gemein-
nützige Baugenossenschaft,
Charlottenburg 4, Reichstr. 84.
Aufnahme von Mitgliebrern

**Weisse ofenladierte
Schlafzimmer**

Töchter- und
Kinderzimmer
Wäsche- und
Garderobenschränke

Dielen-Möbel
Große Auswahl.
Direkt ab Fabrik.

**Weißhofenlad-
möbel-Industrie**
Berlin O, Gedder Weg 51
Fahrlöhndube,
Grp. Amt Rahnigshof 4130.

Einzelmöbel
Kleiderbüchse, Bettstove,
Bettstellen, Spiegel, Stuhl-
gerüste usw. ufm. in
großer Auswahl zu be-
kannt billigen Preisen.

Stolzmann,
Belle-Alliance-Str. 100
Zahlungserleichterung
auf Wunsch.

Kreuzfische
Schöne Exemplare von 250 M. an
Umarbeitungen
besonders Belohnung, empfiehlt
zu loblichen Preisen unter fach-
männlicher Bedienung 123/11

Kürschnerlei Weinreb
Wite Schönhäuser Str. 41 I
Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magde-
burger Straße 24. Verlangen
Sie gratis Probeheft N. 3*

Berlin C. Walkstr. 13
Gardinen
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

B. FEDER
Norden: Brunnenstrasse 1
Osten: Frankfurt Allee 350
Süden: Kottbuser Damm 103
Westen: Charlottenb. Scharrenst. 5

empfehlen in grosser Auswahl erstklassige
Wohnungs-Einrichtungen
Speise- und Herrenzimmer in veralg.
Wohn- und Schlafzimmer Material
in modern.
Formen

Weisslack, Schlafzimmer, farb. Küchen
Einzel-Möbel, Leder-Möbel, Einzel-Möbel
Besichtigung lobend und
erwünscht.

Sabot
**Kopfwash-
pulver**
ÜBERALL ERHÄLTICH

Vergessen Sie nicht
Ihre alten Hüte schon jetzt zum Umpressen zu
bringen, da später der Andrang sehr groß ist.
Spezial: **Umpressen von Velourhüten!**

Eckstein's Hutfabrik, Invalidenstr. 35,
Ecke Chausseestraße.

1. Filiale: Charlottenburg, Schillerstr. 61, dicht am Bf.
2. " Friedrichstr. 238, neben dem Lustspielhaus.
3. " Schönberg, Belsiger Str. 4, and Akazienstr.
4. " Boxhagener Str. 24b, Ecke Niederbarnimstr.
Herrenhut-Reparaturen Invalidenstr. 30 u. d. Filialen.

**Wir reparieren
Personenkraftwagen**
jedes Fabrikat
und liefern Ersatzteile
Kostenanschläge auf Wunsch.

Oryx Motoren-Werke,
Reinickendorfer Ost, verl. Kolonnenstraße 112.
Anruf: R. 41 u. 42. 18/14*

Lohngespanne
haben zu vergeben 364D

Gebr. A. & J. Podzuweit,
N 31, Giehmstraße 62.
Gumboldt 3071.

Möbel
Direkt an Private
Schlafzimm. 947-7780 M.
Esszimmer 1048-8750
Herrenzim. 988-8500
Wohnzim. 738-2650
Küchenzim. 455-2425

500 gediegene Einrich-
tungen lieferfertig vor-
rätig. Franco-Lieferung.
Ankündigende Druck-
sachen gratis

Höffner
Möbel-Großhändler
Berlin N. 25,
Veteranenstraße 11-13

Pianos
in großer Auswahl, ein-
klassige, erstklassige Pianos
günstige Kaufbegebenheit

Max Becker
Pianohaus Osten
Andreasstr. 47 L

Deutsches Theater.
Allabendlich 8 Uhr:
Max Pattenberg in
Auch ich war ein Jüngling...
(Schwank).
Sonntag 3 Uhr (halbe Preise)
Russisches Gastspiel.
Kammerspiele.
Allabendlich 8 Uhr:
Leopoldine Konstantin in
Das Weib u. der Nampelmann.
Theater des Westens
Bis einschl. Mittwoch, 20. 8.,
7 1/2 Uhr letzte Aufführungen:
Wia Werber und Hans Wass-
mann in Die Geisha.

**Theater i. d.
Königgrätzerstraße**
Sonntag u. Montag 8. Musik.
Dienstag: D. Hülfrankfurter.
Komödienhaus
8. Liselott v. d. der Platz.
Berliner Theater
7 1/2. Die Dame im Frack.

Central-Theater
Kommandantenstraße 57.
7 1/2. Die Schönste von Allen.
Uhr.
Deutsches Opernhaus
Wiedereröffnung:
Tiefland.
7 Uhr: Friedr.-Wilhelms-Theater
3 Uhr: Der heilige Florian.
7 1/2. Der heilige Florian
Kleines Theater.
7 1/2. Uhr: Johanniseuer.

Unter dem Baume der Erkenntnis
Komische Oper
7 1/2. Uhr: Schwarzwaldmäd-
del.
7 1/2. Uhr: Schwarzwaldmäd-
del.
Lustspielhaus
7 1/2. Uhr: So ein Mädel.
Metropol-Theater.
3 Uhr 20. Die Fasnachtssee.
Neues Operettenhaus.
7 1/2. Uhr: Die keusche Susanne.
7 1/2. Uhr: Die Dame vom Zirkus.

Palast-Theater
7 1/2. Uhr: Weinende Erben.
Oper v. R. Danziger.
Schiller-Theater, Charl.
7 1/2. Uhr: Al-Heidelberg.
Thalia-Theater
1 Uhr: Peinliche Wirtschaft.
7 1/2. Uhr: Jungfer Sonnenschein
Th. am Nollendorfsplatz
7 1/2. Uhr: Drei alte Schachteln.
7 1/2. Uhr: Die Puppe.

Theater d. Friedrichstadt
8 Uhr: Uneheliches Souper.
Der geizhätige Neumann.
Vergeltung.
Wer andere eine Grube gräbt.
Wallner-Theater
7 1/2. Uhr: Das Gesetz.

Residenz-Theater.
Untergrund, Klosterstraße.
Stadtbahn Jannowitzbrücke.
Täglich Heute zum 221. Male
8 Uhr zum 221. Male
Das höhere Leben.

Schauspiel von Sudermann.
Eugen Burg, Hans Arnoldt,
Olga Limburg, Rosa Valenti,
Harry Liedtke.
Sonntag 4 Uhr: Gespenster.

Volksbühne Theater
a. Bülowlpl.
7 1/2. Uhr: Der Kahlkeigen.
Lesing-Theater
Sommerstück: H. Bernberg
Gastspiel Guido Thie, scher:
8 Uhr: Charleys Taxe.
**Deutsches Künstler-
Theater.**
Allabendlich 8 Uhr:
Max Adalbert in:
Die Rutschbahn.

Trianon-Theater.
Bhf. Friedrichstr. Ztr. 497/291
Täglich Heute zum 343. Male
8 Uhr zum 343. Male
Der gute Ruf
Komödie von Sudermann.
Sonntag 4 Uhr:
Johanniseuer.

Casino-Theater
Lohringersstraße, Tägl. 7 1/2. Uhr:
Großstadt-Pflanzen
Volksstück in 3 Akten.
Vorher: Schwarzwaldmäd-
del. Operettenakt m. Viktor Litke
von der Komischen Oper.
Dazu erstklass. Spezialitäten.

Walhalla-Theater.
7 1/2. Uhr:
O schöne Zeit, o selige Zeit.
Luisen-Theater.
Sonntag 3 Uhr:
Der Lehrmann und sein
Pflegekind.
7 1/2. Täglich: 7 1/2.
**Der verflissene
Reßdorf.**

Rose-Theater.
3 Uhr: Maria Magdalena.
7 1/2. Die Frau des Debutanten.
7 1/2. Uhr Gartenbühne:
Das steht sich jeder an.
Vorher Konzert u. Spezialität.

Voigt-Theater
Baderstraße 98. 7 1/2. Uhr:
Das Farmermädchen.
Vorher:
Varieté-Programm.
Montag, 18. 8., 7 1/2. Benefiz für
A. Trautmann: Die Fiebermänn-
chen.

Berliner Prater
7 1/2. Raftentour 7 1/2.
Neptun's Bummelfahrt.
Schiffliches Varieté.
In der Tony-Ball.
Diese täglich!
Anfang 9 1/2. Uhr.

Theater a. Kottbus-Tor
Allabendlich 7 1/2. Uhr:
Elite-Sänger
V. einem Mittel der
Stettiner Sänger
Humor. Spielplan
Sommerreise I.
Blüthgen-Konzert.

Admiral-Palast.
Internation.
Ringkämpfe
um den Preis der
Deutschen Republik.
Vorh.: Europa im Tanz.
Anfang 8 Uhr.

Admiral-Kino.
Gedrammte Gewalt.
Papa Andrea
Papap Selensprung.

**Vergnügungs-Palast
Groß-Berlin**
Gartenstraße 13/15.
Ab 10. August täglich:
Ringwettbewerb
um den Gladiatoren-Preis
10 000 Mark.
Vorher das reichhaltige
Spezialitäten-Programm.
Wohlbekannt:
**Wer seinen Kindern
gibt das Brot** — 7
Vollständ. mit Gefang. und
Ballad. in 2 Akten.
Beginn 8. Sonntag 8 Uhr,
bei Fortführung 6 Uhr, bei
Ringkampf 9 Uhr.
Sonntags 1/2. Stunde früher
Seb. Dienst. Donner-
tag und Sonntag in den
Prater-
läden: **Großer Ball.**

**Königstadt-
Theater**
Alexanderstraße 21.
Dir. Fechner.
Zum 50. Male:
Republik in Stimmung
Borleske
m. Schappel. d. Hauptrolle
10 Spezialitäten!
Kolossaler Lacherfolg!
Anfang: wochentags 7.30,
Sonntags 8 Uhr.
Nach der Vorstell. Tanz
im Spiegel-Parkett:
Donnerstag, Sonnabend
und Sonntag Ball.

Komödienhaus
In der Marschallstraße.
Am Montag, den 18. August, 8 Uhr:
Zum 75. Male:
Eifelott von der Pfalz
Aufspiel in 3 Akten und 1 Prolog
v. Rudolf Presber u. Leo Walter Stein.
Hauptdarsteller:
Gretl Piers, Ernst Bernburg, Leonhard
Postel, Helmuth Pathe, Wilm. Curtze, Iler,
Dina Engel, Ellen Herz, A. H. Kömer, Edwin
Schäfer, Wfr. Scherzer, Angulle u. Schreyer,
Bernier Stein, Dana Wils, Wolfgang Müller.
1188*

Theater des Westens
Sonntag, den 29. August
Beginn der neuen Spielzeit.
Zum 1. Male:
Die Frau im Hermelin.
Operette in 3 Akten von Rudolf Schöner und
Ernst Welisch / Musik von Jean Gilbert.
Dora Hrach Franz Groß
Margit Suchy Carl Grünwald
vom Theater an der Wien vom Thalia-Theater in
als Debut Hamburg als Debut
Julius Dewald

**Aus-
schneiden!**
National-Theater
Cöpen. Str. 68. Täglich 8 Uhr: Cöpen. Str. 68.
Sonder-Vergünstigung!
Orchester-Sessel statt 6,50 M. 3,00 inkl. Garderobe
I. Rang-Fauteuil 6,00 2,50
Familie Hannemann. Größer
Lacherfolg!

Peltzer Grill
HERMANN PELTZER
WEIN-RESTAURANT
Neue Wilhelmstr. 5
Nähe Unter den Linden. Zentrum 11 017.

Rennen
zu Berlin-Grünwald
(Rennen des Kölner Rennvereins)
2. Tag: Sonntag, den 17. August,
nachm. 2 1/2. Uhr:
8 Rennen im Werte v. M. 146 000 u. a.
Preis von Bonneschingen 40 000 M.
Verkehrsverbindungen:
Vorortzüge bis Bahnhof Rennbahn, Untergrundbahn
bis Bahnhof Reichskanalplatz, Straßenbahnen D
und U bis Bahnhof Heerstraße etc.

Säle
für Vereine und Gewerkschaften zu Be-
sinnungen und Festlichkeiten zu vergeben.
Königstadt-Kasino, Holzmarktstr. 72
Teleph. Alexander 424 u. 2540. 1972

Leipziger 95
Arnold Müller
Tauengien 8

Preiswerte Schulkleidung in bester Ausführung
im Alter von 5 bis 12 Jahren
für Knaben
Einknopf-Anzüge braunmelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 48.— bis 69.—
Schlupfblusen-Anzüge graumelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 52.— bis 70.—
Jacken-Anzüge graumelirt, mit Uebertragen, Hose gefüttert 45.— bis 69.—
Cheviot-Schlupf-Anzüge blau, mit Stickerel, Hose gefüttert 70.— bis 98.—
Paletots melirt 53.— bis 78.—
für Jünglinge
Sport-Anzüge melirt 60.— bis 85.—
Jackett-Anzüge melirt 120.— bis 145.—
Paletots zweifbig 77.— bis 92.—
für das Alter von 6 bis 14 Jahren
Mädchen-Mäntel in großer Auswahl 65.— bis 140.—
Mädchen-Kleider moderne Formen 17.— bis 80.—
Bachfisch-Mäntel moderne Formen 98.— bis 300.—
Bachfisch-Kleider in Wolle, Wolle und Seide 90.— bis 250.—
Bachfisch-Kostüme blau und farbig 127.50 bis 350.—

Leipziger 95
Arnold Müller
Tauengien 8

Preiswerte Schulkleidung in bester Ausführung
im Alter von 5 bis 12 Jahren
für Knaben
Einknopf-Anzüge braunmelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 48.— bis 69.—
Schlupfblusen-Anzüge graumelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 52.— bis 70.—
Jacken-Anzüge graumelirt, mit Uebertragen, Hose gefüttert 45.— bis 69.—
Cheviot-Schlupf-Anzüge blau, mit Stickerel, Hose gefüttert 70.— bis 98.—
Paletots melirt 53.— bis 78.—
für Jünglinge
Sport-Anzüge melirt 60.— bis 85.—
Jackett-Anzüge melirt 120.— bis 145.—
Paletots zweifbig 77.— bis 92.—
für das Alter von 6 bis 14 Jahren
Mädchen-Mäntel in großer Auswahl 65.— bis 140.—
Mädchen-Kleider moderne Formen 17.— bis 80.—
Bachfisch-Mäntel moderne Formen 98.— bis 300.—
Bachfisch-Kleider in Wolle, Wolle und Seide 90.— bis 250.—
Bachfisch-Kostüme blau und farbig 127.50 bis 350.—

Leipziger 95
Arnold Müller
Tauengien 8

Preiswerte Schulkleidung in bester Ausführung
im Alter von 5 bis 12 Jahren
für Knaben
Einknopf-Anzüge braunmelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 48.— bis 69.—
Schlupfblusen-Anzüge graumelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 52.— bis 70.—
Jacken-Anzüge graumelirt, mit Uebertragen, Hose gefüttert 45.— bis 69.—
Cheviot-Schlupf-Anzüge blau, mit Stickerel, Hose gefüttert 70.— bis 98.—
Paletots melirt 53.— bis 78.—
für Jünglinge
Sport-Anzüge melirt 60.— bis 85.—
Jackett-Anzüge melirt 120.— bis 145.—
Paletots zweifbig 77.— bis 92.—
für das Alter von 6 bis 14 Jahren
Mädchen-Mäntel in großer Auswahl 65.— bis 140.—
Mädchen-Kleider moderne Formen 17.— bis 80.—
Bachfisch-Mäntel moderne Formen 98.— bis 300.—
Bachfisch-Kleider in Wolle, Wolle und Seide 90.— bis 250.—
Bachfisch-Kostüme blau und farbig 127.50 bis 350.—

Leipziger 95
Arnold Müller
Tauengien 8

Preiswerte Schulkleidung in bester Ausführung
im Alter von 5 bis 12 Jahren
für Knaben
Einknopf-Anzüge braunmelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 48.— bis 69.—
Schlupfblusen-Anzüge graumelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 52.— bis 70.—
Jacken-Anzüge graumelirt, mit Uebertragen, Hose gefüttert 45.— bis 69.—
Cheviot-Schlupf-Anzüge blau, mit Stickerel, Hose gefüttert 70.— bis 98.—
Paletots melirt 53.— bis 78.—
für Jünglinge
Sport-Anzüge melirt 60.— bis 85.—
Jackett-Anzüge melirt 120.— bis 145.—
Paletots zweifbig 77.— bis 92.—
für das Alter von 6 bis 14 Jahren
Mädchen-Mäntel in großer Auswahl 65.— bis 140.—
Mädchen-Kleider moderne Formen 17.— bis 80.—
Bachfisch-Mäntel moderne Formen 98.— bis 300.—
Bachfisch-Kleider in Wolle, Wolle und Seide 90.— bis 250.—
Bachfisch-Kostüme blau und farbig 127.50 bis 350.—

Leipziger 95
Arnold Müller
Tauengien 8

Preiswerte Schulkleidung in bester Ausführung
im Alter von 5 bis 12 Jahren
für Knaben
Einknopf-Anzüge braunmelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 48.— bis 69.—
Schlupfblusen-Anzüge graumelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 52.— bis 70.—
Jacken-Anzüge graumelirt, mit Uebertragen, Hose gefüttert 45.— bis 69.—
Cheviot-Schlupf-Anzüge blau, mit Stickerel, Hose gefüttert 70.— bis 98.—
Paletots melirt 53.— bis 78.—
für Jünglinge
Sport-Anzüge melirt 60.— bis 85.—
Jackett-Anzüge melirt 120.— bis 145.—
Paletots zweifbig 77.— bis 92.—
für das Alter von 6 bis 14 Jahren
Mädchen-Mäntel in großer Auswahl 65.— bis 140.—
Mädchen-Kleider moderne Formen 17.— bis 80.—
Bachfisch-Mäntel moderne Formen 98.— bis 300.—
Bachfisch-Kleider in Wolle, Wolle und Seide 90.— bis 250.—
Bachfisch-Kostüme blau und farbig 127.50 bis 350.—

Leipziger 95
Arnold Müller
Tauengien 8

Preiswerte Schulkleidung in bester Ausführung
im Alter von 5 bis 12 Jahren
für Knaben
Einknopf-Anzüge braunmelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 48.— bis 69.—
Schlupfblusen-Anzüge graumelirt, m. Uebertragen, Hose gefüttert 52.— bis 70.—
Jacken-Anzüge graumelirt, mit Uebertragen, Hose gefüttert 45.— bis 69.—
Cheviot-Schlupf-Anzüge blau, mit Stickerel, Hose gefüttert 70.— bis 98.—
Paletots melirt 53.— bis 78.—
für Jünglinge
Sport-Anzüge melirt 60.— bis 85.—
Jackett-Anzüge melirt 120.— bis 145.—
Paletots zweifbig 77.— bis 92.—
für das Alter von 6 bis 14 Jahren
Mädchen-Mäntel in großer Auswahl 65.— bis 140.—
Mädchen-Kleider moderne Formen 17.— bis 80.—
Bachfisch-Mäntel moderne Formen 98.— bis 300.—
Bachfisch-Kleider in Wolle, Wolle und Seide 90.— bis 250.—
Bachfisch-Kostüme blau und farbig 127.50 bis 350.—

Leipziger 95
Arnold Müller
Tauengien 8

Montag, 18. August, nachm. 2 1/2 Uhr
8 Rennen
U. a.:
Groß-Stutenjagden
zu Karlshorst
Alles Nähere siehe Anschlagstulen

**APOLLO
THEATER**
Friedrichstraße 218
Dir.: James Klein
7 1/2. Sonnt. 3 1/2. u. 7 1/2.
**Ein Sensations-
Aug.-Programm.**
6 Antonetts
ber. Akrob.-Familie.
Hanni u. Angela
Luft-Akt.
Jean Clermont
Zirkus-Parodie.
Schichtel's
künstl. Menschen!
Iven Andersen
Tanzakt
2 Gezettys
akrobat. Neuntel.
Hook & Pauly,
die Urkomischen.
Rud. Mälzer,
der süchs. Komiker!
Sonnt. 3 1/2. Uhr; jed.
Erwachs. 1 Kind frei!

Passage-Theater
Unter den Linden 22-23
Direktion: M. Soliman.
2 Uraufführungen 2
**Die gestohlene
Seele.**
Großes Sensations-
Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Rita Clermont.
**Triumph
des Lebens.**
Drama in 4 Akten nach
dem Roman v. Lois Stein
in der Hauptrolle:
Ally Kolberg.

UT
Nollendorf-
platz
**Die Tochter
des Mehemed**
Drama mit
Ellen Richter
Friedrichstraße
Belog-Film-Operette
**Wenn Männer
streiken**
von Alfred Berg
Musik von
Karl Otto Krause
Vorverkauf an der
Tageskasse 12-1 Uhr
Abgahkassens Verfügl.
Um pünktliches Er-
scheinen wird gebeten
Freikarten angültig
Wochentags 6, 8 Uhr / Sonntags 4, 6, 8 Uhr

**Kurfürstendamm
Alexanderpl./Weißbergweg
Strindberg-
Rausch**
mit
Asta Nielsen
Alfred Abel
Carl Meinhard
Regie: Ernst Lubitsch
Schöneberg
Die Lumpenprinzessin
Schauspiel mit
Gunnar Tolnaes
Klara Wieth
Hasehilde
Henny Porten
im Lustspiel
**Die beiden Gatten
der Frau Guth**
mit Kurt Götz
Regie: R. Diebrach
Wochentags 6, 8 Uhr / Sonntags 4, 6, 8 Uhr

Reichshall.-Theater
Wühelndlich 7 1/2. Uhr:
**Stettiner
Sänger**
Meyel, Britton
Max Steidl ufo.
**Reichshallen Garten
und Seel.**
Dönhoff-Brettli
Neues Programm!
Anfang 7 1/2. Sonnt. 5 Uhr.

Potsdamer Str. 38
Uraufführung
Jüde Wörner
im Schauspiel
Ein Frühlingstraum.
Turmstr. 12
Eva May
im Lustspiel
Das törichte Herz.
Friedenau, Rheinstr. 14
Bruno Kastner
in: Die Bodega
von Los Cueros.
Alexanderplatz-Passage.
Am Rande d. Sumpfes

**Tauentzien-
PALAST**
Ria Jende,
Rosa Valenti,
Ruth Schindler,
Jani Peteschau,
Magda Siller
in
**Seelen-
verkäufe**
v. H. H. H. H.
Regie: Carl Benz

FLAMINGO-BAR
Tauben-Str. 35
VORBER ALBERT

Reichshallen-Theater
Wühelndlich 7 1/2. Uhr:
**Stettiner
Sänger**
Meyel, Britton
Max Steidl ufo.
**Reichshallen Garten
und Seel.**
Dönhoff-Brettli
Neues Programm!
Anfang 7 1/2. Sonnt. 5 Uhr.

Potsdamer Str. 38
Uraufführung
Jüde Wörner
im Schauspiel
Ein Frühlingstraum.
Turmstr. 12
Eva May
im Lustspiel
Das törichte Herz.
Friedenau, Rheinstr. 14
Bruno Kastner
in: Die Bodega
von Los Cueros.
Alexanderplatz-Passage.
Am Rande d. Sumpfes

**Tauentzien-
PALAST**
Ria Jende,
Rosa Valenti,
Ruth Schindler,
Jani Peteschau,
Magda Siller
in
**Seelen-
verkäufe**
v. H. H. H. H.
Regie: Carl Benz

FLAMINGO-BAR
Tauben-Str. 35
VORBER ALBERT

Reichshallen-Theater
Wühelndlich 7 1/2. Uhr:
**Stettiner
Sänger**
Meyel, Britton
Max Steidl ufo.
**Reichshallen Garten
und Seel.**
Dönhoff-Brettli
Neues Programm!
Anfang 7 1/2. Sonnt. 5 Uhr.

Potsdamer Str. 38
Uraufführung
Jüde Wörner
im Schauspiel
Ein Frühlingstraum.
Turmstr. 12
Eva May
im Lustspiel
Das törichte Herz.
Friedenau, Rheinstr. 14
Bruno Kastner
in: Die Bodega
von Los Cueros.
Alexanderplatz-Passage.
Am Rande d. Sumpfes

**Tauentzien-
PALAST**
Ria Jende,
Rosa Valenti,
Ruth Schindler,
Jani Peteschau,
Magda Siller
in
**Seelen-
verkäufe**
v. H. H. H. H.
Regie: Carl Benz

FLAMINGO-BAR
Tauben-Str. 35
VORBER ALBERT

Reichshallen-Theater
Wühelndlich 7 1/2. Uhr:
**Stettiner
Sänger**
Meyel, Britton
Max Steidl ufo.
**Reichshallen Garten
und Seel.**
Dönhoff-Brettli
Neues Programm!
Anfang 7 1/2. Sonnt. 5 Uhr.

Potsdamer Str. 38
Uraufführung
Jüde Wörner
im Schauspiel
Ein Frühlingstraum.
Turmstr. 12
Eva May
im Lustspiel
Das törichte Herz.
Friedenau, Rheinstr. 14
Bruno Kastner
in: Die Bodega
von Los Cueros.
Alexanderplatz-Passage.
Am Rande d. Sumpfes

Wallner-Theater
Sollnertheaterstr. 35.
Heute letzte Sonntagssporit.
Das Gesetz
von Paul Robert.
Sonnt. 15. 7 1/2. Uhr:
50. Aufführung.

**Zoo logischer
Zoo Garten.**
Heute
(am 3. Sonntag im Monat):
Militär-Doppelkonzert.
Zoo 50 Pf. Aqua
Kinder die Hälfte.
AQUARIUM.
Heute 2 Vorstellungen
3 1/2 Uhr 7 1/2 Uhr
Kleine Preise
Kind d. Hälfte!
Varieté-Spielplan.
Reichen gestattet.

Zirkus Busch
Gebäude.
Sonntag, Montag, Dienst-
tag und Donnerstag
as sensationelle
D Spezialitäten
Programm:
Junge-Syborg-Trio
Balance-Künstler
Ella Arbra
Kontorsionistin
Sprey, neuer Luftakt
Die beiden Heros
Die mysteriöse Puppe
Gladiator Bartlett
L seinen waghalsigen
Produktionen
Walter u. Corty
Amerik. Exzentriks
Milgwi, der berühmte
indische Fakir
Alina Hedges und
Joe Biller
Moderne Tänze, bish.
Palais de Dance
Douglas u. Peel
Hochspr.-Akrobaten
Metz und Metz
Kom. Jongleur-Akt
Preise der Plätze:
M. 1. - B. M. 10. -
Vorstellungsbeg. 8 Uhr
Stg. 2. Vorstell. 4 u. 8 Uhr
Stg. 4. U. jeder Erwachsene
1 Kind frei.

Schauburg
Andreasstr. 64. Sonnt. ab 11:
Ringkämpfe
Nachm.: Heide Winzer.
Singer/Schlak.
Abends: Winger/Stamp.
Zumbusch/Steinke.
Entscheidung:
Paradenoff/Gametta.
Filmprogramm:
Prinzess Tarana usw.

Königstadt-Kasino
Holzmarktstraße 72
Elite-Ball
Jeden Donnerstag,
Sonnabend und Sonntag.
Intime Räume.
Hochmoderne Ballmusik
Tanzleitung Max Badoeko
Anfang: wochentags 7 1/2.
Sonntags 6 1/2.

Schweizer-Garten
Am Friedrichshain 29/32
Heute Sonntag u. tägl.
Das neue Programm
Lu Berg u. Altkas-
Truppe Wallenda
(Magener Zunft)
Otto Peris
Ramsar Kadelburg
Robert Duo
2 Adlids / Zigeunerballer
und die neue Operette
Ein Seufzertel.
Vorverk. ab 10 Uhr vorm.

Hubertus-Säle
Schönholz.
Jed. Sonntag, Mittwoch, Sonnab-
d. Anf. Sonnt. 4U.
Groß. Ball Wochent. 7 1/2.
18. Aug. Gerhardt-Sänger 7 1/2.

**Park-Restaurant
Südende.**
Jeden 460°
Sonntag und Mittwoch:
**Großes
Gartenkonzert.**
jeden Sonntag, Dienst-
tag, Donnerstag und
Sonnabend!
Moderne Tanz-Abende.

Carlshof
a. Spandauer
Schiff. Kan-
n. Bahnhof
Brusselstr.
Jeden
Sonntag
Gr. Konzert
in allen 3 Sälen Tanz.
Vergn.-Park. Marion.-Th.
40 Ruderboote. W. Wiener.

Proletarier
Auch für Euch ist jetzt an-
gänglich, was bisher gewissen
Kreisen reserviert war.
Männer und Frauen,
schreibt sofort an A. Tonno,
Berlin 4, Oppelner Str. 27 (II).

Wildunger Helenerquelle
bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

UT
FRIEDRICH-
STRASSE

**Wenn
Männer
streiken ...**
**DELOG
FILM
OPERETTE**
von Alfred Berg
Musik von
Karl Otto Krause
Vorverkauf a. d. Tageskasse
von 12 bis 1 Uhr. — Ab-
geschlossenes Vorstellung.
Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags
4, 6, 8 Uhr. Um pünktl.
Erscheinen wird gebeten!
Freikarten ungültig!

Schauburg
Andreasstr. 64. Sonnt. ab 11:
Ringkämpfe
Nachm.: Heide Winzer.
Singer/Schlak.
Abends: Winger/Stamp.
Zumbusch/Steinke.
Entscheidung:
Paradenoff/Gametta.
Filmprogramm:
Prinzess Tarana usw.

Königstadt-Kasino
Holzmarktstraße 72
Elite-Ball
Jeden Donnerstag,
Sonnabend und Sonntag.
Intime Räume.
Hochmoderne Ballmusik
Tanzleitung Max Badoeko
Anfang: wochentags 7 1/2.
Sonntags 6 1/2.

Schweizer-Garten
Am Friedrichshain 29/32
Heute Sonntag u. tägl.
Das neue Programm
Lu Berg u. Altkas-
Truppe Wallenda
(Magener Zunft)
Otto Peris
Ramsar Kadelburg
Robert Duo
2 Adlids / Zigeunerballer
und die neue Operette
Ein Seufzertel.
Vorverk. ab 10 Uhr vorm.

Hubertus-Säle
Schönholz.
Jed. Sonntag, Mittwoch, Sonnab-
d. Anf. Sonnt. 4U.
Groß. Ball Wochent. 7 1/2.
18. Aug. Gerhardt-Sänger 7 1/2.

**Park-Restaurant
Südende.**
Jeden 460°
Sonntag und Mittwoch:
**Großes
Gartenkonzert.**
jeden Sonntag, Dienst-
tag, Donnerstag und
Sonnabend!
Moderne Tanz-Abende.

Carlshof
a. Spandauer
Schiff. Kan-
n. Bahnhof
Brusselstr.
Jeden
Sonntag
Gr. Konzert
in allen 3 Sälen Tanz.
Vergn.-Park. Marion.-Th.
40 Ruderboote. W. Wiener.